



HfKM

Hochschule für
katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik
Regensburg

	Seite
Vorwort	2
Hochschulträger	3
Senat	3
Dienstliche Zuständigkeiten	4
Fachliche Zuständigkeiten	5
Professoren, Dozentinnen und Dozenten	6
Lehrbeauftragte	7
Studentensprecher, Pforte, Haus, Hauswirtschaft	8
Personalia Lehrpersonal	8
Hausmeister	11
Nachrufe	12
Termine Wintersemester 2010/11	13
Termine Sommersemester 2011	20
Diplomkonzerte 2010	24
Orgelimprovisation	25
Regensburger Orgellandschaft	28
Ein Projekt der HfKM und der Klasse 2a der GS Prüfening	30
Hochschuledition Sacri Conventus Ratisbonenses	32
„Singende Rück- und Ausblicke“	33
Orgelfahrt nach Prag	34
Würde Schumann „sächseln“?	37
Absolventen 2010	38
Rückblick auf Gottesdienste 2009/2010 und Ausblick	40
Akademietage 2009 – eine kleine Nachbetrachtung	46
Frühförderklasse	48
Johannes von Gott	50
Neue Musik vom Feinsten „erstmal neues“	52
Ökumenischer Kirchentag	53
Sanierung	52
Studierende	56
Semestereinteilung, Feiertage	60
Anzeigen/Werbung	61

Herausgeber: Hochschule für kath. Kirchenmusik und
Musikpädagogik Regensburg
Andreasstraße 9
93059 Regensburg

Tel: 0941-83009 0
Fax: 0941-83009 46

eMail: info@hfkm-regensburg.de
Internet: www.hfkm-regensburg.de

Redaktionsschluss: 15.09.2010

Redaktion: Martin Kellhuber, Johannes Lederer

Verehrte Studierende und Lehrende unserer Hochschule, sehr geehrte Mitarbeiter im Haus und in der Verwaltung, verehrte Freunde und Förderer unserer Hochschule!

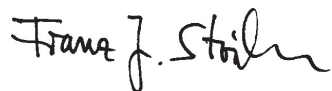
Am Beginn des neuen Semesters 2010/11 begrüße ich Sie alle sehr herzlich! Die Studierenden, die an unserer Hochschule ein Studium aufnehmen, heiße ich besonders herzlich willkommen und wünsche ihnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt! In das renovierte Hochschulgebäude, das in seiner Art seinesgleichen sucht und auf das wir alle sehr stolz sind, haben wir uns, so meine ich, sehr gut eingelebt und genießen die herausragenden Lehr- und Lernbedingungen.

Die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge stoßen auf reges Interesse, was die hohe Zahl an Aufnahmeprüfungen belegt; die Resonanz auf die Konzeption der Studienreform ist sehr positiv. Unsere Arbeit hat sich gelohnt! Allen Beteiligten danke ich für die hervorragende Arbeit!

Am Montag, den 22. November 2010, feiern wir mit einer Festveranstaltung im Konzertsaal den 100. Todestag des Gründers der damaligen Kirchenmusikschule, Franz Xaver Haberl. Zu dieser Feierstunde lade ich herzlich ein! 2011 jährt sich der Geburtstag von Franz Liszt zum 200. Mal. Franz Liszt stand mit Haberl in regem Kontakt und bestärkte ihn in seinem Vorhaben, eine Kirchenmusikschule ins Leben zu rufen. So wird das Liszt-Jahr 2011 auch an unserer Hochschule seine Spuren hinterlassen!

Das Hauptaugenmerk einer Musikhochschule liegt aber in der Ausbildung ihrer Studierenden: dieser eminenten Verantwortung sind sich alle Lehrenden bewusst!

So wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden viel Erfolg bei ihrer Arbeit im neuen Studienjahr und Gottes Geist und Segen!



Prof. Franz Josef Stoiber
Rektor

Stiftung Kirchenmusikschule Regensburg

Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Großkanzler der Hochschule

Diözesanbischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller

Stiftungsrat:

Robert Hüttner, Domdekan, Prälat, Bischöflicher Finanzdirektor (Vorsitzender)

Johann Neumüller, Domkapitular, Prälat, Referent für Schule und Hochschule (Stellv. Vorsitzender)

Michael Fuchs, Msgr., Generalvikar

Josef Ammer, Dr., Domkapitular, Prälat, Official

Harald Eifler, Bischöflicher Administrator

Christian Dostal, Dr., Diözesanmusikdirektor

Roland Büchner, HonProf, Domkapellmeister

Senat

Professor Franz Josef Stoiber, Rektor, Liturgisches Orgelspiel/Improvisation, Vorsitz

Professor Kunibert Schäfer, Dirigieren/Chorleitung, Hochschulchöre

Professor Stefan Baier, Orgel

Professor Christian Schmidt-Timmermann, Gesang

Professor Dr. Richard Beyer, Musiktheorie

Rudolf Fischer, in Vertretung für die Professur Liturgiegesang

N.N. Professor für Klavier

Martin Kellhuber, HonProf, Prorektor, Vertreter der hauptamtlichen Dozenten

Franz Prectl, Vertreter der hauptamtlichen Dozenten

Paul Windschüttl, Vertreter der Lehrbeauftragten

Daniel Obtmeier, Vertreter der Studierenden

Johanna Krippner, Vertreterin des nichtwissenschaftlichen, nichtkünstlerischen Personals

Johannes Lederer, Geschäftsführer (Senatsmitglied mit beratender Stimme)

Dienstliche Zuständigkeiten

Rektorat

Prof. Franz Josef Stoiber, Rektor

E-Mail: f.stoiber@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung über das Sekretariat

Tel: 0941-83009 12

Fax: 0941-83009 46

Prof. Martin Kellhuber, Prorektor

E-Mail: m.kellhuber@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel: 0941-83009 14

Fax: 0941-83009 46

Geschäftsleitung

Johannes Lederer, Betriebswirt VWA, Geschäftsführer

E-Mail: j.lederer@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel: 0941-83009 13

Fax: 0941-83009 46

Sekretariat

Johanna Krippner, Sekretärin

E-Mail: info@hfkm-regensburg.de

Tel: 0941-83009 12

Fax: 0941-83009 46

Bibliothek

Franz Fink, Fachbetreuung

Isolde Dreis, Bibliotheksverwaltung

Tel: 0941-83009 15

Fax: 0941-83009 46

E-Mail: bibliothek@hfkm-regensburg.de

Prüfungsausschuss

Rektor Prof. Franz Josef Stoiber, Prorektor Prof. Martin Kellhuber, Prof. Kunibert Schäfer, Prof. Stefan Baier, Prof. Christian Schmidt-Timmermann, Prof. Dr. Richard Beyer

Fachliche Zuständigkeiten

Fachbereich Chor/Dirigieren	Prof. Kunibert Schäfer
Fachbereich Orgel/Akademietage	Prof. Stefan Baier
Orgelpflege	Gerhard Siegl
Fachbereich Klavier, Klavierpflege/Tonstudio	Franz Prechtel
Fachbereich Gesang	Prof. Christian Schmidt-Timmermann
Fachbereich Musiktheorie	Prof. Dr. Richard Beyer
Studienberatung, Studien- und Prüfungsordnungen, Studienführer, Prüfungspläne, Unterrichtseinteilung	Prof. Martin Kellhuber
Gottesdienstteam	Prof. Kunibert Schäfer, Rudolf Fischer, Studentenpfarrer Eckl
Vorspielabende	Prof. Stefan Baier, Johanna Krippner
Bibliothek/Diskotheek	Franz Fink, Isolde Dreis
Computer, Software	Prof. Martin Kellhuber, Johannes Lederer
Auslands- und Hochschulkontakte	Prof. Stefan Baier, Prof. Franz Josef Stoiber
Verwaltung	Johannes Lederer, Johanna Krippner
Termine	Johannes Lederer
Öffentlichkeitsarbeit/Presse	Johannes Lederer
Datenbanken, Orgelpflege und -wartung	Gerhard Siegl
Bayer. Frühförderklasse Violine, Bratsche, Violoncello	Prof. Conrad Von der Goltz, Jewgeni Kerschner, Wolfgang Nüßlein
Vorsitz der Mitarbeitervertretung, Bibliothek, Diskothek	Franz Fink
Verbindungslehrerin	Brigitte Schmid

Professoren, Dozentinnen und Dozenten

1	Baier, Stefan, Prof.	Orgel, Cembalo, Methodik und Didaktik des Orgelspiels	0941-5027832
2	Beyer, Richard, Prof. Dr.	Musiktheorie, Gehörbildung	069-886546
3	Brandstetter, Norbert	Klavier	09453-8960
4	Düchtel, Norbert HonProf.	Orgel, Methodik und Didaktik des Orgelspiels	09404-2760
5	Emmert, Heidi HonProf.	Orgel	0175-4426189
6	Fink, Franz Vorsitzender MAV	Querflöte, Blockflöte, Akustik, Instrumentenkunde	09405-961977
7	Fischer, Rudolf	Deutscher Liturgiegesang, Gregorianischer Choral, Orgel	0941-2803188
8	Kellhuber, Martin HonProf., Prorektor	Orgelkunde, Gehörbildung, Solfège, Partiturspiel	09498-2755
9	Kerschner, Jewgeni	Violine, Viola, Kammermusik, Orchester	0941-567235
10	Kessler-Retzler, Sigrid	Gesang, Gesangsmethodik	09187-7803
11	Nüßlein, Wolfgang	Violoncello, Kammermusik	07959-1390 0173-4189200
12	Prechtel, Franz	Klavier, Unterrichtspraktisches Klavierspiel	09401-6319
13	Rabsch, Dorothée	Gesang	0941-30767304
14	Rentsch-Bauer, Brigitte	Klavier, Korrepetition	0941-88737
15	Schäfer, Kunibert Prof.	Chorleitung, Hochschulchor, Neuer Kammerchor	09451-3566
16	Schmid Brigitte Verbindungslehrerin	Klavier, Klaviermethodik, Korrepetition	0941-709393
17	Schmidt-Timmermann, Christian, Prof.	Gesang, Stimmkunde, Sprecherziehung	0172-8210526
18	Siegl Gerhard	Orgel	09421-6886
19	Stoiber, Franz Josef Prof., Rektor	Orgel, Orgelimprovisation	09407-3837

Lehrbeauftragte

1	Adam, Franz	Gitarre	
2	Arnheiter, Volker	Musiktheorie, Gehörbildung	
3	Basa, Sibrand	Gesang	0911-5988828
4	Bauer, Rudolf	Schlagzeug	0179-2961858
5	Blaha, Michaela	Elementare Musikpädagogik	09952-909632
6	Bübl, Barbara	Kinderchorleitung	0941-76402
7	Büchner, Roland, HonProf	Knabenchorleitung	0941-7962 0
8	Buckland, Graham	Orchesterleitung	09473-910021
9	Dünßner, Carola	Bewegungserziehung	089-1578504
10	Emilius, Roman	Chorleitung	0941-30779882
11	Faber, Jean Pierre	Korrepetition, Dirigieren	0851-2044
12	Forster, Franziska	Saxophon	0941-87770
13	Haberl, Dr. Dieter	(Kirchen-) Musikgeschichte, Wissenschaftliches Arbeiten	0941-597 2513
14	Haider, Thomas	Einführung Pädagogik/Didaktik	
15	Hämmerle, Johannes, Mag.	Cembalo	
16	Heelein, Steven	Chorleitung	09498-905001
17	Klotz, Udo	Violoncello	0941-62296
18	Kroneder, Verena	Einführung historischer Tanz	
19	Lindermeier, Christine	Korrepetition, Klavier	0941-8305043
20	Maier, Dr. Peter	Theolog. Grundlagen, Liturgik	09426-1512
21	Mayer, Angela	Korrepetition, Klavier	0941-647167
22	Müller, Uwe	Oboe	0941-5999928
23	Nagel, Matthias	Contrabass	
24	Rattinger, Jakob	Alte Musik, Aufführungspraxis	
25	Richter, Carola	Violine	
26	Rollenhagen, Dominik	Alexandertechnik	0941-562667
27	Schätz, Helmut	Posaune	09498-906013
28	Schramm, Sabine	Schauspiel	0941-38147264
29	Stoiber, Andrea	Latein	09407-3837
30	Von der Goltz, Conrad, Prof.	Violine, Frühförderprogramm	09404-6277
31	Wagner, Karl Friedrich	Generalbaßspiel, Cembalo	09421-81981
32	Werner, Astrid	Gesang	0341-4626945
33	Windschüttl, Paul	Trompete	09421-60702
34	Wolf, Michael	Klarinette	
35	Ziegler, Norbert	Trompete	09421-6515

Ratzinger, Georg, HonProf, Apostolischer Protonotar, Domkapellmeister i.R., Dr.h.c.
Büchner, Roland, HonProf, Domkapellmeister

Studentensprecher

Franziska Weiss
Christiane Hainzl
(Sommersemester 2010)

Pforte

Ingrid Heselberger
Gerlinde Hofstetter
Angela Straub
Gisela Landfried

Haus, Hauswirtschaft

Andreas Liebl
Marianne Melzl
Christa Ostler

Wolfgang Nüßlein

Dozent für Violoncello und Kammermusik



Wolfgang Nüßlein studierte an der Musikhochschule Karlsruhe (Orchester- und Pädagogikdiplom), an der Juilliard School of Music in New York (Master of Music) bei Harvey Shapiro, dem Juilliard String Quartet, sowie bei Paul Torteiler. Weitere wichtige Wegbegleiter waren L. Fuchs, E. und O. Shumsky, J. Lateiner und andere mehr. Seit Wintersemester 2009/2010 ist er Dozent für Violoncello und Kammermusik an der Regensburger Musikhochschule. 1995 bis 2007 war Nüßlein 1. Solocellist des Bayerischen Kammerorchesters unter U. Klausenitzer und arbeitete hier mit D. Brubeck, J. Louisser, H. Prey, G. Polt, P. Sadlo und K. Stockhausen zusammen. Er war Solocellist beim Concerto Bamberg (R. Beck). Bei den Münchner Bachsolisten und dem Bachorchester Würzburg ist er auch in dieser Position tätig. Verpflichtungen beim Stuttgarter Kammerorchester, Einladungen als Solocellist des Hong Kong Chamber Orchestra und anderer Ensembles

runden die Engagements in Orchestern ab. Er konzertierte als Solist mit Orchester in Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz. Reisen nach Südkorea mit dem Bayerischem Kammerorchester führten ihn als Solist in die wichtigsten Konzertsäle des Landes.

Als Kammermusiker nahm er an vielen Festivals teil: Schleswig-Holstein, MDR Musiksommer, Mozartfest Würzburg, Beethoven Festival Krakau, Mozart Festival St. Petersburg, Contemporary Music Festival Hongkong, Victoria International Festival Kanada, Braunschweiger Jazztage. Er konzertierte in der Carnegie-Recital und Merkin-Concert-Hall New York, im großen Saal der UNESCO in Paris und ist Kammermusikpartner von W. Forchert, U. Klausenitzer, H. Klemeyer, N. Korsakova, S.-T. Matthies, J. Müller-Brincken, K. Ratner, E. Shumsky, S. Uhde, M. Wang, M. Wu.

Nüßlein erhielt zahlreiche Preise und Stipendien: Deutscher Musikrat, Stiftung Bayerischer Kulturfonds, H. Rubinstein Foundation (USA), Fulbright (Deutschland, USA), Fundación Andes (Chile), Inventio Preis (Bayerisches Kammerorchester).

Von 2008 bis 2010 war er Dozent für Violoncello und Kammermusik an der Musikakademie der Stadt Kassel und unterrichtet an der Bfs für Musik in Dinkelsbühl.

Für viele Jahre war er Dozent beim Bayerischen Landesjugendorchester und ist Juror bei Jugend musiziert und anderen Wettbewerben. Viele seiner ehemaligen Schüler und Studenten waren Gewinner bei Wettbewerben, sind Mitglieder in zahlreichen Orchestern und als Instrumentalpädagogen und Schulmusiker tätig.

Auch im Ausland ist Nüßlein als Pädagoge aktiv: Seit 1999 verbindet er seine Konzerte in Hongkong regelmäßig mit Unterrichten und masterclasses (z.B. Baptist University Hongkong), er hielt masterclasses am Zentralkonservatorium für Musik in Beijing und

an vielen Konservatorien und Musikschulen in Chile.

Rundfunk- und CD Aufnahmen beim BR, HR, SDR, SWF, ARD Fernsehen, ORF, Radio Beijing, Radio Hongkong, KBS (Korea), Russ. Staatsfernsehen, Polnischer Rundfunk, cf-music, between the lines.

Carola Richter

Lehrbeauftragte für Violine



Künstlerisches Studium mit Diplomabschluss an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe bei Jörg-Wolfgang Jahn und Ulf Hoelscher, anschließend Musikpädagogik- sowie künstlerisches Aufbaustudium an der Hochschule für Musik Hannover bei Ulf Schneider.

Als Mitglied des Mignon Quartetts zusätzlich Aufbaustudium Kammermusik bei Albrecht Breuninger und Annemarie Dengler-Speermann. Lehrbeauftragte für das Fach Violine an der HfKM in der Frühförderklasse und im Bereich Musikpädagogik.

Mit dem Mignon Quartett spielt Carola Richter seit zehn Jahren in verschiedenen Kammermusikreihen, zusätzlich Konzerte in diversen Kammermusikbesetzungen, unter anderem mit Katalin Hercegh, Andreas Lehmann, Wolfgang Nüßlein und Tianwa Yang. Carola Richter spielt regelmäßig in verschiedenen Kammerorchestern, wie zum Beispiel dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Spohr Kammerorchester Kassel oder der Camerata Freden.

Von 2007 bis 2009 war Carola Richter Dozentin für Violine an der Musikakademie Kassel, seit 2008 unterrichtet sie außerdem im Rahmen eines Lehrauftrags an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Paul Windschüttl

Lehrbeauftragter für Trompete

*Verdienste um Musik und Kultur
Bundesverdienstkreuz für Paul Windschüttl
- Nach wie vor im Heimatort engagiert
Thanstein/Straubing. (dl)*

In Anerkennung der besonderen Verdienste um Volk und Staat wurde der gebürtige Thansteiner Paul Windschüttl in Straubing mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Den Orden überreichte Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr an den 10

langjährigen Leiter der Kreismusikschule des Landkreises Cham.

Oberbürgermeister Pannermayr lobte den persönlichen Einsatz des Geehrten. Diesem sei es zu verdanken, dass Musik und Kultur auch im ländlichen Raum nicht zu kurz kommt.

Als Direktor der Landkreismusikschule Cham und Dozent an der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg hat sich Windschüttl außergewöhnliche Verdienste um das gesellschaftliche, künstlerische und soziale Leben in der Oberpfalz erworben. Auch als Leiter der Reichenbacher Orgel- und Festkonzerte, Komponist, Rotary Club Mitglied, Initiator, Organisator und Künstler bei vielen Benefizkonzerten machte er sich einen Namen.

Der Chamer Landrat Michael Dankerl betonte, dass sich unter Windschüttls Leitung die Kreismusikschule außergewöhnlich positiv entwickelte. An 32 Außenstellen werden derzeit 1500 Musikschüler von 39 Musiklehrern unterrichtet.

Seine Karriere begann als ehemaliger Berufsfachschullehrer für Musik in Plattling. 1991 übernahm er die Leitung der neu gegründeten Musikschule in Cham. Mit 96 Schülern startete er im September 1991 den Unterrichtsbetrieb und jetzt werden jährlich über 1500 Musikschüler ausgebildet. Nächstes Jahr kann die Schule ihr 20-jähriges Bestehen feiern.

Erwin John ***Hausmeister i.R.***

Bei der Adventfeier im Dezember 2009 wurde Herr Erwin John von Rektor Prof. Franz Josef Stoiber nach 32 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Er war der erste Hausmeister, der nach dem „Sprung über die Donau“ im Jahr 1977 die Gebäude mit Parkplatz, Grünanlagen und Haustechnik in Stadtamhof betreute.

Rektor Stoiber bedankte sich bei Herrn John für die über so lange Zeit zuverlässig und verantwortungsvoll geleistete Arbeit und wünschte für den weiteren Lebensweg alles Gute.



Andreas Liebl ***Hausmeister***

Seit 01. Oktober 2009 ist Herr Andreas Liebl neuer Hausmeister an der HfKM. Herr Liebl hat eine Ausbildung zum Schreiner/Tischler sowie eine Ausbildung zum Gas/Wasserinstallateur und Spengler absolviert. Nach 10jähriger Tätigkeit als Gas/Wasserinstallateur und Spengler hat er nun die Stelle als Hausmeister an der HfKM übernommen und setzt die bewährte Arbeit von Herrn John fort.

Wir freuen uns, dass wir Herrn Liebl als neuen Hausmeister gewinnen konnten und wünschen Ihm bei seiner täglichen Arbeit eine glückliche Hand.



Musikfreunde trauern um Kirchenmusikdirektor Hubert Velten

Liebenswert und voller Musik

Von Andreas Meixner, MZ

Die Kirchenmusikszene Regensburgs betrauert den Verlust eines verdienten und engagierten Mannes. Seine tiefe Liebe zur Musica Sacra prägte Hubert Veltens beruflichen Lebensweg, der mit dem Musikstudium in Stuttgart begann und ihn zu langjährigen Berufsstationen in Esslingen, Freudenstadt und Rottenburg als Dozent und Kantor führte, 1988 wurde Hubert Velten Direktor der traditionsreichen Fachakademie für Katholische Kirchenmusik Regensburg.

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art trug er in seiner Amtszeit bis zum Jahr 2000 maßgeblich dazu bei, den Weg der Kirchenmusikschule zu einer anerkannten Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik (ab 2001) zu ebnen. Im Gespräch ergänzte der jetzige Rektor der Hochschule, Prof. Franz Josef Stoiber: „Bei Personalentscheidungen hatte er immer eine glückliche Hand und ein gutes Gespür. Viele der heutigen Dozenten und Professoren hat er an das Haus geholt und für eine Nachhaltigkeit in der Ausbildungsqualität gesorgt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.“

Parallel dazu wirkte Velten als Stimmbildner bei den Regensburger Domspatzen. Aus dem Kreis ehemaliger Gesangsschüler erwuchs 1991 das Vokalensemble cantArte, mit dem er große, teils auch internationale Erfolge feierte (Goldmedaille beim Internationalen Festival der Kirchenchormusik in Rom 1994) und zahlreiche, hochbeachtete CD-Einspielungen produzierte. Einen besonderen Schwerpunkt im Programm des Ensembles setzte er vor allem in die Interpretation gregorianischen Choralen. Er formte nicht nur einen nahezu perfekten Chorklang, sondern auch eine bis heute

12

eingeschworene Gemeinschaft.

„Hubert Velten hat uns in einem entscheidenden Lebensabschnitt tief beeinflusst und geführt. Seine menschlich liebenswerte Art wird uns unendlich fehlen, aber auch immer in unseren Herzen bleiben“, sagen Mitglieder des Ensembles tief bestürzt.

In den letzten Jahren war es aus gesundheitlichen Gründen ruhiger um ihn geworden. Hubert Velten starb am 09.07.2010 im 72. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit.

Josef Nass

Ehemaliger Dozent verstorben

Am 16.09.2010 ist Josef Nass, ein ehemaliger Dozent unseres Hauses, gestorben. Er wurde 1929 in Duisburg geboren, studierte von 1945 bis 1947 an der Kirchenmusikschule Regensburg und schloss die Ausbildung mit der Kirchenmusik Reifeprüfung ab. Nach einem weiteren Studium von 1949 bis 1950 an der Musikhochschule München folgte das Examen mit Hauptfach Klavier.

Ab 1954 war er hauptamtlicher Chorregent in Weiden St. Josef, ab 1969 auch Regionalkantor. Nach einem Lehrauftrag im Oktober 1973 wurde Josef Nass im Oktober 1974 als hauptamtlicher Klavier- und Orgellehrer an die damalige Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg berufen. Diese Stelle hatte er bis zu seinem Ruhestand im September 1991 inne.

Kollegen und Studierende haben Herrn Nass als sehr vielseitigen, gewissenhaften und kompetenten Kollegen und Lehrer in Erinnerung, der jederzeit bereit war sich als Organist, Pianist, solistisch, begleitend und komponierend weit über das Lehrdeputat hinaus einzubringen. Über die fachliche Kompetenz hinaus wird er uns als äußerst zuvorkommender, liebenswürdiger, humorvoller und offener Mensch in Erinnerung bleiben. Möge er ruhen in Frieden.



Domkapellmeister

Franz Xaver Haberl

12.4.1840 - 5.9.1910

hat im Jahr 1874 die Kirchenmusikschule Regensburg gegründet

Zum 100. Todesjahr des Hochschulgründers stiftet der Verein der Freunde und Förderer der HfKM Regensburg eine Bronzetafel mit seinem Abbild

(Siehe Termine: 22.11.2010)

Termine WS 2010-2011

Wintersemester 2010 / 2011

01. Okt. 2010 - 31. März 2011

Unterrichtsbeginn:	18. Okt. 2010
Unterrichtsende:	18. März 2011
Prüfungen ab:	21. März 2011
Vorlesungsfreie Tage:	23. Dez. 2010 bis 06. Jan. 2011 05. März 2011 bis 08. März 2011 26. März 2011 bis 01. Mai 2011

Oktober 2010

Montag, 04.10.10 bis Freitag, 15.10.10

Prüfungen nach Plan

Dienstag, 12.10.10

ab 8.00 Uhr Aufnahmeprüfungen nach Plan

14.00 Uhr Lehrerkonferenz im Raum 1.21

Donnerstag, 14.10.10 bis Samstag, 16.10.10

Akademietage Regensburg 2010

Robert Schumann und seine Zeit

Das 19. Jahrhundert - „Die Verwandlung der Welt“

Donnerstag, 14.10.10

- 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Rektor Prof. F. J. Stoiber und Prof. St. Baier
- 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr Orgelkurs Prof. G. Weinberger
- 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr Das 19. Jahrhundert in Regensburg
Stadtführung mit der Kunsthistorikerin
MA Martina Topp
- 20.00 Uhr Orgelkonzert Prof. G. Weinberger im Konzertsaal

Freitag, 15.10.10

- 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr Orgelkurs Prof. G. Weinberger
- 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr Orgelkurs Prof. G. Weinberger
- 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr Besichtigung der Binder & Sohn Orgel von 1905
in der Schlosskirche St. Georg, Prüfening
- 20.00 Uhr Orgelkonzert an den Orgeln der HfKM
Präsentation der neuen Hochschul-CD
„DIE ORGELN DER HfKM“
Prof. St. Baier, Prof. N. Düchtel, Prof. Heidi Emmert
R. Fischer, Prof. F. J. Stoiber

Samstag, 16.10.10

- 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr Orgelkurs Prof. G. Weinberger

Anmeldung bis 30.09.09 im Sekretariat

Montag, 18.10.10

10.00 Uhr Studiengottesdienst zum Beginn des WS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Semestereröffnung im Konzertsaal
ganztägig Unterrichtseinteilung der Einzelstunden
16.00 Uhr Orgellehrerkonferenz im Raum 1.21
19.00 Hochschulchorprobe im Foyer

Dienstag, den 19.10.10, 8.00 Uhr

Vorlesungsbeginn

Dienstag, 19.10.10

17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Freitag, 22.10.10

17.00 Uhr Ausstellungseröffnung aus Anlass des 100. Todestages von Franz Xaver Haberl
und Präsentation des neuen Liturgika-Bandes aus der Reihe Kataloge Bayerischer Musik-
sammlungen in der Bischöflichen Zentralbibliothek
Mitwirkende: „Chorleitungschor“ der HfKM und Schola
Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer und Rudolf Fischer

Freitag, 22.10.10

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Samstag, 23.10.2010

Orgelradlwanderung, Ansprechpartner: Prof. Stefan Baier

Mittwoch, 27.10.10

19.00 Uhr Jahreshauptversammlung Verein der Freunde u. Förderer der
HfKM im Raum 1.03

Donnerstag, 28.10.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Donnerstag, 28.10.10 und Freitag, 29.10.10

Ausbildung zum Glockensachverständigen im Raum 1.03
Gebühr: 35,-- €, Anmeldung bis 08.10.10 an das Sekretariat

Freitag, 29.10.10

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

November 2010

Montag, 03.11.10

Studieren probieren an der HfKM,
Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.
Anmeldung bis 29.10.10 an das Sekretariat

Donnerstag, 04.11.10 und Freitag, 05.11.10 und Samstag, 06.11.10

Vorstellungen für die Klavier-Professur

Donnerstag, 04.11.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Donnerstag, 11.11.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Abendlob) in St. Katharina

Donnerstag, 11.11.10

19.30 Uhr Dozentenkonzert im Konzertsaal
 „Metamorphosen für Violoncello und Klavier“
 Christine Lindermeier (Klavier), Wolfgang Nüßlein (Violoncello)

Donnerstag, 18.11.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Montag, 22.11.10

19.30 Uhr Festakademie mit Vortrag von Dieter Haberl im Konzertsaal anlässlich des 100. Todestages von F. X. Haberl (Schulgründer)
 Mitwirkende: „Hochschulchor“ der HfKM
 Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Donnerstag, 25.11.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 26.11.10

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Samstag, 27.11.10

ganztägig Probe mit Orchester im Foyer
 Orchesterleitungsklasse Semester 7+9
 Ltg.: UMD Graham Buckland, Prof. Kunibert Schäfer

Dienstag, 30.11.10

17.15 Uhr Vorspielabend

Dezember 2010**Donnerstag, 02.12.10**

18.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in der Niedermünsterkirche

Donnerstag, 09.12.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Donnerstag, 09.12.10

19.00 Uhr Interne Adventfeier

Freitag, 10.12.10

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Dienstag, 14.12.10

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 16.12.10

17.30 Uhr Studiengottesdienst (adventliche Vesper) in St. Katharina

Januar 2011**Donnerstag, 13.01.11**

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Dienstag, 18.01.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 20.01.11

19.30 Uhr Studiengottesdienst (Ökumenischer Gottesdienst) in der Neupfarrkirche

Freitag, 21.01.11

18.00 Uhr Neujahrskonzert der Bayerischen Frühförderklasse
 zum 48. Wettbewerb Jugend musiziert im Konzertsaal

Samstag, 22.01.11, von 9.00 bis 13.00 Uhr

Fortbildungskurs „Orgelspiel im Gottesdienst“ im Konzertsaal
 Ltg.: Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber
 Kursgebühren: 15,00 €
 Anmeldungen bis 14.01.11 an das Sekretariat

Dienstag, 25.01.11

17.15 Uhr Lehrerkonferenz im Raum 1.21

Dienstag, 25.01.11

19.30 Uhr Konzert **e r s t m a l n e u e s 2** im Konzertsaal
 „Omnia mutantur, nihil interit“ Neue Musik ab 2000
 Mitwirkende: „Neuer Kammerchor“ der HfKM
 Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Donnerstag, 27.01.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Montag, 31.01.11

Anmeldeschluss mit den vorgeschriebenen Unterlagen für alle Diplomprüfungen.

Februar 2011

Donnerstag, 03.02.11

8.00 Uhr Studiengottesdienst (Laudes) in St. Katharina

Samstag, 05.02.11

ganztägig Vorbereitungsprobe für Prüfung in Orchesterleitung im Foyer,
Orchesterleitungsklasse Semester 9

Ltg.: UMD Graham Buckland, Prof. Kunibert Schäfer

Dienstag, 08.02.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 10.02.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Samstag, 12.02.11

ganztägig Prüfung in Orchesterleitung im Foyer,
Orchesterleitungsklasse Semester 9

Ltg.: UMD Graham Buckland, Prof. Kunibert Schäfer

Donnerstag, 17.02.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Dienstag, 22.02.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 24.02.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Abendlob) im Foyer

Samstag, 26.02.11

16.00 Uhr Konzert „Es war einmal“ im Konzertsaal

Ltg.: Dorothee Rabsch

Sonntag, 27.02.11

16.00 Uhr Konzert „Es war einmal“ im Gemeindezentrum Hl. Geist

Ltg.: Dorothee Rabsch

März 2011

Dienstag, 01.03.11

17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Donnerstag, 03.03.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Donnerstag, 10.03.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Donnerstag, 17.03.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Abendlob) in St. Katharina

Freitag, 18.03.11

Ausgabe der Aufgaben für Liturgisches Orgelspiel, bis einschl. Sonntag, den 20.03.11

Montag, 21.03.11 bis Donnerstag, 24.03.11

Prüfungen nach Plan

Donnerstag, 24.03.11

15.00 Uhr Lehrerkonferenz im Raum 1.21

Freitag, 25.03.11

10.00 Uhr Studiengottesdienst zum Ende des WS (Eucharistiefeier) in St. Andreas

11.00 Uhr Zeugnisverleihung im Konzertsaal

12.00 Uhr Stehempfang im Foyer

Freitag, 25.03.11

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Termine SS 2011

Sommersemester 2011

01. April 2011 - 30. September 2011

Unterrichtsbeginn:	02. Mai 2011
Unterrichtsende:	15. Juli 2011
Prüfungen ab:	18. Juli 2011
Vorlesungsfreie Tage:	02. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 23. Juni, 30. Juli 2011 bis 16. Oktober 2011
Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge:	31. Mai 2011
Aufnahmeprüfung für alle Bachelor- und Masterstudiengänge:	01. und 02. Juli 2011
Anmeldeschluss für die Bayerische Frühförderklasse:	30. Juni 2011
Aufnahmeprüfung für die Bayerische Frühförderklasse:	08. Juli 2011
Aufnahmeprüfung Schulmusik Lehramt Gymnasium:	voraussichtlich im Zeitraum 14. – 20. Juli 2011

April 2011

Freitag, 01.04.11

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Freitag, 29.04.11, 15.00-18.00 Uhr und Samstag, 30.04.11, 9.00-13.00 Uhr

Freitag, 03.06.11, 15.00-18.00 Uhr und Samstag, 04.06.11, 9.00-13.00 Uhr

Vorbereitungskurs für Kirchenmusiker, Schulmusiker, Instrumental- und Gesangspädagogen in „Allgemeine Musiklehre, Tonsatz und Gehörbildung“, Hörsaal 1.03

Beide Kurse sind aufeinander aufbauend gestaltet und können nur zusammenhängend gebucht werden. Im Anschluss auf Wunsch Einzelberatung.

Ltg.: Prof. Richard Beyer

Kursgebühren: 50,00 €

Anmeldungen bis 15.04.11 an das Sekretariat

Mai 2011

Montag, 02.05.11

10.00 Uhr Studiengottesdienst zum Beginn des SS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Vorlesungsbeginn Sommersemester

Dienstag, 10.05.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 12.05.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Samstag, 14.05.11

11.00 Uhr Ehemaligentreffen in der HfKM

Ltg.: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der HfKM

Sonntag, 15.05.11

19.30 Uhr Dozentenkonzert im Konzertsaal

Jewgeni Kerschner, Angela Mayer, Wolfgang Nüsslein,
Dorothee Rabsch, Carola Richter

Dienstag, 17.05.11

17.15 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Donnerstag, 19.05.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Abendlob) in St. Katharina

Dienstag, 24.05.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Donnerstag, 26.05.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Marienfeier) mit Priesterseminar in St. Andreas

Freitag, 27.05.11

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Dienstag, 31.05.11

Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge

Dienstag, 31.05.11

17.15 Uhr Mitarbeiterversammlung im Raum 1.21

Dienstag, 07.06.11

17.15 Uhr Vorspielabend

Mittwoch, 08.06.11

19.30 Uhr Konzert „Ein Barocker Sommernachtstraum“ im Konzertsaal
Dozenten und Gäste der HfKM präsentieren Alte Musik
Ltg.: Prof. Stefan Baier

Donnerstag, 09.06.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 10.06.11

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Donnerstag, 16.06.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Dienstag, 21.06.11

17.15 Uhr Lehrerkonferenz im Raum 1.21

Sonntag, 26.06.11

19.30 Uhr Abschlusskonzert – Dirigentenexamen, Ort noch offen
Zum Thema „Klingendes Licht“
Mitwirkende: „Hochschulchor“ und „Neuer Kammerchor“ der HfKM
Ltg.: Eva-Maria Walther

Dienstag, 28.06.11

19.30 Uhr Vorspielabend der Gesangsklassen

Donnerstag, 30.06.11

Anmeldeschluss für die Bayerische Frühförderklasse (Violine, Bratsche, Violoncello)

Dienstag, 30.06.11

Anmeldeschluss mit den vorgeschriebenen Unterlagen für alle Diplomprüfungen.

Donnerstag, 30.06.11

20.00 Uhr Studiengottesdienst (Komplet) in St. Katharina

Freitag, 01.07.11 und Samstag, 02.07.11

Aufnahmeprüfung für alle Bachelor- und Masterstudiengänge

Dienstag, 05.07.11

17.00 Uhr Lehrerkonferenz im Raum 1.21

Dienstag, 05.07.11

18.00 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Dienstag, 05.07.11

19.00 Uhr Abschlusskonzert – Gesangsexamen im Konzertsaal
Anna Roider (Sopran), Martin Bender (Bariton)

Donnerstag, 07.07.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Kirchenmusikalische Andacht) in St. Andreas

Freitag, 08.07.11

Aufnahmeprüfung für die Bayerische Frühförderklasse

Freitag, 08.07.11

19.00 Uhr Abschlusskonzert – Gesangsexamen im Konzertsaal
Katja Bißbort (Sopran)

Dienstag, 12.07.11

19.00 Uhr Abschlusskonzert – Gesangsexamen im Konzertsaal
Petra Tippelt (Sopran), Gabi Tentschert (Mezzosopran)

Donnerstag, 14.07.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 15.07.11

Ausgabe der Aufgaben für Liturgisches Orgelspiel

Freitag, 15.07.11

18.00 Uhr Internes Vorspiel der Bayerischen Frühförderklasse im Foyer

Montag, 18.07.11 bis Donnerstag, 28.07.11

Prüfungen nach Plan

Donnerstag, 21.07.11

17.30 Uhr Studiengottesdienst (Eucharistiefeier) in St. Andreas

Freitag, 22.07.11

Bis 12.00 Uhr Abgabe aller Anträge

Donnerstag, 28.07.11

19.30 Uhr Hochschulkonzert in St. Andreas, im Konzertsaal, im Innenhof
Es singen und spielen Studierende aller Instrumental- und Gesangsklassen

Freitag, 29.07.11

11.00 Uhr Studiengottesdienst zum Ende des SS (Eucharistiefeier) in St. Andreas
anschließend Sommerfest

Vorschau WS 2011/2012

Donnerstag, 13.10.2011 bis Samstag, 15.10.2011

Akademietage Regensburg 2011
Anmeldung bis 01.10.2011 an das Sekretariat

Mittwoch, 02.11.2011

Studieren probieren an der HfKM
Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.
Anmeldung bis 28.10.2011 an das Sekretariat

Aus den Fachbereichen

Diplomkonzerte Orgel im Sommersemester 2010

von Heidi Emmert

Das vergangene Sommersemester bot die Gelegenheit, ganz unterschiedliche Konzertveranstaltungen mitzuerleben. Im Fachbereich Orgel waren dies unter anderem fünf Diplomkonzerte, die in der Woche vom 19. bis 23. Juli stattfanden. Fünf Studenten/-innen aus den Klassen der Professoren Stefan Baier, Norbert Düchtel und Heidi Emmert spielten an fünf Abenden in öffentlichen Konzerten ihre Prüfungsprogramme. Neben den allgemeinen Vorgaben — so waren etwa ein größeres freies Werk und eine Triosonate von J.S.Bach gefordert, außerdem ein Pflichtstück von Robert Schumann

— gab es für die Spieler genügend Raum, eigene Interessen und Schwerpunkte im Bereich des sonstigen barocken, romantischen und zeitgenössischen Repertoires zu berücksichtigen.

So war am Montag, 19. Juli, Tobias Fischer (Orgelklasse Düchtel) zu hören mit Werken von Bach (Toccata, Adagio et Fuga in C BWV 564, Sonata in e BWV 528), Kerll (Passacaglia), Schumann (op. 56,5), Widor (Teile der 6. Symphonie) und Petr Eben (Finale aus der „Sonntagsmusik“).

Am Dienstag derselben Woche spielte Rosa Ahn (Orgelklasse Baier) aus Südkorea Werke von Muffat (Toccata duodecima et ultima aus dem „Apparatus musico-organisticus“), Bach (Praeludium et Fuga in e BWV 548, Sonata in d BWV 527), Ruth Zechlin (aus

den „Sieben letzten Worten“) und Reubke (94. Psalm), außerdem Schumann (Fuge op. 60,2).

Tags darauf bot Sarah Frerichs (Orgelklasse Emmert) ein Programm mit Kompositionen von Buxtehude (Praeludium in E), Bach (Toccata et Fuga in d BWV 538, Sonata in e BWV 528), Schumann (op. 56,5), Louis Vierne (Teile aus der 1. Symphonie) und Bertold Hummel (Alleluja).

Am Donnerstag spielte Ludwig Schmitt (Orgelklasse Düchtel) zunächst Max Regers selten zu hörende „Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-Moll“ op. 73, später, im zweiten Teil des Programms, Werke von Couperin (Offertoire aus der „Messe à l'usage des Paroisses“), Bach (Praeludium et Fuga in D BWV 532, Sonata in C BWV 529), Schumann (op. 56,5) und Thierry Escaich (Cinq versets sur le Victimae paschali).

Michael Wurm (Orgelklasse Emmert) beschloss die Woche am 23. Juli mit Samuel Scheidt (Cantio sacra „Warum betrübst du dich, mein Herz“), Bach (Fantasia et Fuga in g BWV 542, Sonata in G BWV 530), Schumann (Fuge op. 60,2), Reger (Choralphantasie „Wachet auf, ruft uns die Stimme“), Alain (Scherzo) und zwei Stücken aus Charles Tournemires „L'Orgue Mystique“ („Illumina oculos meos“; „Clameurs et Choral“).

Teilweise machten die Studenten von der Möglichkeit Gebrauch, an mehreren Orgeln zu spielen. Sie nutzten die stilistisch unterschiedlichen Instrumente der Hochschule, um entsprechende Teile des Programms adäquat darzustellen. So spielte Rosa Ahn den ersten Teil ihres Konzerts an der Winterhalter-Orgel in der Kirche St. Andreas, um später für Reubke an die Goll-Orgel des Konzertsaals zu wechseln. Michael Wurm hingegen wählte für den barocken Teil seines Programms die Koenig-Orgel, danach ebenfalls die Goll-Orgel. Alle anderen Organisten hatten sich entschieden, das komplette Programm an der Goll-Orgel

im Konzertsaal zu spielen, einer Orgel, die als Saalorgel natürlich ebenfalls über eine große stilistische Breite verfügt.

Allen Absolventinnen und Absolventen herzlichen Glückwunsch zum erfolgreich bestandenem Orgelexamen und zum neuen Titel „Diplommusiker“ bzw. „Diplommusiklehrer“!

Orgelimprovisation

von Franz Josef Stoiber

In seinen Gesprächen mit Eckermann hat Johann Wolfgang von Goethe zweimal zum Ausdruck gebracht, was er unter Improvisation verstehe: über einen Gegenstand, der zur Aufgabe gestellt ist, unvermittelt produktiv zu werden. In einer neueren Definition versteht man unter musikalischer Improvisation das gleichzeitige Erfinden und Ausführen von Musik. Improvisation gab und gibt es in vielen Bereichen menschlichen Schaffens, etwa in der Poetik, in der Rhetorik und in der Tanzkunst; in der Musik findet man die Improvisation heute vor allem im Jazz und auf der Orgel.

Bis ins 14. Jahrhundert wurde Orgelmusik fast ausschließlich improvisiert; schriftliche Fixierungen sind die Ausnahme. Dass ein Großteil der frühen Orgelmusik improvisiert worden ist, geht auch daraus hervor, dass bedeutende Organisten dieser Zeit des Augenlichts beraubt waren: Francesco Landino (ca. 1325 – 1397), Conrad Paumann (ca. 1410 – 1473), Arnolt Schlick (1460 – nach 1521) und António Cabezón (1510 – 1566).

In den historischen Traktaten wird Improvisation (auch im vokalen Bereich) häufig umschrieben: So heißt es bereits im 13. Jh. „proferre discantum ex improviso“ (eine Oberstimme aus dem Stegreif hervorbringen); als Gegensatz zu „componere“ erscheint auch (um 1470) „super librum

canere“ (über dem Buch, d.h. der aufgeschriebenen Stimme singen). C. Paumann spricht in seinem „Fundamentum organistrandi“ (1452) – das als älteste Orgelimprovisationsschule bezeichnet werden kann – vom „voces frangere“, vom Brechen der Stimmen.

Was die improvisierten Verzierungen angeht wurden die Organisten bald vorbildhaft: „Die Orgliche art imitier im Pfeiffen, Geigen, Lautenschlan“, verlangt Agricola in seiner „Musica instrumentalis deusch“ (1528). Die Fertigkeit, einen „Tonsatz“ aus dem Stegreif zu spielen, wird im 15. und 16. Jh. vorausgesetzt. In seiner „Musica getutscht, 1511“ bemerkt Sebastian Virdung, dass er die Spieler anleiten wolle, „das contrapunct zu lernen und ad placitum zu spielen“. Auch die spanischen Lehrbücher des 16. Jh. (z.B. von Tomás de Santa Maria) sehen als oberstes Ziel der Instrumentalistenausbildung den Erwerb der Fähigkeit, aus dem Stegreif ein in formaler und satztechnischer Hinsicht strenges Stück zu spielen.

Die besonders ausgeprägte Improvisationspraxis auf der Orgel hatte (neben anderen) auch einen ganz schlichten Grund: die zeitliche Dauer liturgischer Handlungen ist nicht immer abzusehen (dies gilt bis heute!). Darauf zielt Jacob Adlung ab, wenn er in seiner „Anleitung zur musikalischen Gelehrtheit“ über die Vorzüge des Improvisierens im Gottesdienst spricht:

„Einen Spieler, so beständig er entweder etwas auswendig lernen oder die Noten vor die Nase legen muss, halte ich vorzüglich für geplagte Creaturen Wenn er etwas langes angefangen, so winkt der Musikdirektor, dass es Zeit sey aufzuhören, welches bey uns augenblicklich geschehen muß ... Es wird aber ein übereilter Schluß sich übel reimen, wenn man nicht fantasieren kann, zumal, wenn das gesetzte und vorgespielte Stück eben in einer entfernten Ausschwei-

fung begriffen ist. Zu einer anderen Zeit werden die Adjuvanten mit Stimmen nicht fertig. Was zu thun, wenn das gelernte Vorspiel zu Ende ist? Muß er nicht ein verdrießliches Da Capo zu seiner Verspottung anstimmen?“

Bei Organistenprüfungen wird seit jeher besonderes Gewicht auf die Improvisation gelegt. So verlangt das „Regolamente“ von San Marco in Venedig vom Bewerber, zuerst über das Thema eines Kyrie oder einer Motette eine Fantasia im vierstimmigen Satz, dann eine vierstimmige Fuge über ein dem Chorbuch entnommenes Thema zu improvisieren und zuletzt alternatim mit dem Chor improvisierend zu musizieren.

In die Musikgeschichte sind die Hamburger Organistenproben eingegangen. So musste Matthias Weckmann (1619–1674), als er sich 1654 um die Stelle an St. Jacobi bewarb, ein „verkehrtes Thema“ durchführen, „eine Motette aus dem bloßen Generalbaß auf zwei Klavieren variieren“, den Psalm „An Wasserflüssen Babylons“ auf „ernsthafte Art und fugenweise“ in allen Tonarten behandeln.

Bei einem anderen Probespiel in Hamburg musste der Kandidat „aus freiem Sinn kurz präludieren“, darauf „einen Choral auf das beweglichste tractieren: absonderlich einmal auf zwei Clavieren, mit dem Pedal, in einer reinen dreistimmigen Harmonie“, „gegenwärtiges Fugenthema aus dem Stegreiff wohl durch- und ausführen, auch dabei folgenden Gegensatz zugleich einführen, versetzen und füglich anbringen, eine ausgesuchte Singarie mit dem Generalbaß bey dem ersten Anblick recht und wol zu begleiten“ und zum Ausgang gleichsam mit einer kurzgefaßten Ciacona über folgenden Grundsatz schließen (Notenbeispiel). Alles in einem andächtigen, eingezogenen, gründlichen und nachdrücklichen Styl, ohne clavicymbalisches Hacken und Dreschen.“

Aber schon im 18. Jh. scheint die Kunst der

Orgelimprovisation nicht mehr so weit verbreitet gewesen zu sein, bedenkt man die Äußerung Adam Reinkens, als er den jungen Bach in der Hamburger Katharinenkirche improvisieren hörte: „Ich dachte, diese Kunst wäre gestorben, ich sehe aber, dass sie in Ihnen noch lebt.“

Wie Bach improvisierte, beschreibt sein erster Biograph Nikolaus Forkel: „Wenn Joh. Seb. Bach außer den gottesdienstlichen Versammlungen sich an die Orgel setzte, wozu er oft durch Fremde aufgefordert wurde, so wählte er sich irgendein Thema, und führte es in allen Formen von Orgelstücken aus, daß es stets sein Stoff blieb, wenn er auch zwey oder mehrere Stunden ununterbrochen gespielt hätte. Zuerst gebrauchte er dieses Thema zu einem Vorspiel und einer Fuge mit vollem Werk. Sodann erschien seine Kunst des Registrirens für ein Trio, ein Quatuor etc. immer über dasselbe Thema. Ferner folgte ein Choral, um dessen Melodie wiederum das erste Thema in 3 und 4 verschiedenen Stimmen auf die mannigfaltigste Art herumspielte. Endlich wurde der Beschluß mit dem vollen Werke durch eine Fuge gemacht, worin entweder nur eine andere Bearbeitung des ersten Themas herrschte, oder noch eines oder auch nach Beschaffenheit desselben zwey andere beygemischt wurden.“

Im Laufe des 18. Jh. verliert die Orgel an Bedeutung; gleichwohl treten die großen Komponisten (z.B. Mozart) mit Orgelimprovisationen hervor. Die Klaviervirtuosen des 19 Jh., allen voran Franz Liszt, lösen mit ihren Improvisationen auf dem Konzertflügel wahre Begeisterungstürme aus. Anton Bruckner ruft mit seinen Orgelimprovisationen in St. Florian und auf seinen Reisen nach Paris (1869) und London (1871) große Bewunderung hervor. Es ist aber ein Verdienst und ein Vorzug der französischen Orgelschule, die die Improvisation systematisch pflegt und die Orgel wieder in den

Blickpunkt rückt. So lag der Schwerpunkt des Unterrichts in der Orgelklasse von César Franck auf der Improvisation.

Machen wir einen Sprung in die Gegenwart. Heute können wir feststellen, dass die Orgelimprovisation reiche Pflege erfährt: bei Orgelkonzerten ist die Schlussimprovisation ein vom Publikum geschätzter Programmpunkt, dem sich viele Organisten gerne stellen. An den Hochschulen steht die Orgelimprovisation als gleichwertiges Ausbildungsfach neben dem Literaturspiel. Nicht zu Unrecht: Die Ausbildung in Orgelimprovisation kommt einem kompakten Studium generale der Musik gleich: man beschäftigt sich mit den diversen harmonischen Stilen und kontrapunktischen Techniken, schult sich im musikalischen Formenschatz, trainiert das Gehör, das Gedächtnis, die Konzentration und vieles mehr.

So lautet mein Fazit: Kein Tag ohne Orgelimprovisation!

Übrigens, wer es noch nicht mitbekommen haben sollte: zur Semesterzeit findet immer am Freitag um 9.00 Uhr an unserer Hochschule eine offene Klassenstunde „Orgelimprovisation“ statt. Herzliche Einladung!

Literatur:

Cesar Bresgen,

Die Improvisation in der Musik (Musikpädagogische Bibliothek, Bd. 27), Wilhelmshaven 1983

Joh. N. Forkel,

Über Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke, Bärenreiter 1982

Johann Mattheson,

*Große Generalbassschule, 1731
MGG, Stichwort „Improvisation“*

Wolfgang Stumme (Hg),

*Über Improvisation, Mainz 1973
Kinder-Stimme – Orgel-Klang*

Die Grande Dame der Regensburger Orgellandschaft

Die Frantz Jakob Späth-Orgel von 1750 in St. Oswald zu Regensburg

von Stefan Baier



Regensburgs Orgellandschaft hat sich in den vergangenen fünf Jahren gewaltig verändert, so dass man mit Fug und Recht mittlerweile von der „Orgelstadt Regensburg“ sprechen kann. Angefangen von der Papst Benedikt-Orgel in der Alten Kapelle, der Schwalbennest Orgel in der Minoritenkirche, der neugeschaffenen, imposanten, 12 Instrumente verschiedener Stilrichtungen umfassenden Orgellandschaft an der Musikhochschule Regensburg (www.hfkm-regensburg.de), die ihresgleichen sucht und nicht zuletzt die neue Domorgel bieten Orgelfreunden einen reichhaltigen und vielfältigen Hörgenuß. Die „Grande Dame“ der Regensburger Orgellandschaft ist jedoch die Orgel von Frantz Jakob Späth (1714–1786) aus dem Jahre 1750. Mittlerweile 260 Jahre alt ist sie die einzige im wesentlichen bis heute erhaltene große Orgel aus Regensburgs ruhmreicher Vergangenheit. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war der Originalbestand der Orgel trotz mehrmaliger Reparaturen und Änderungsmaßnahmen

weitgehend erhalten geblieben. Erst durch einen Umbau der Firma Paul Ott aus Göttingen (1953/55) wurden Teile ihrer Substanz zerstört. So wurde das Erscheinungsbild des Instruments technisch und klanglich im Sinne der damals vorherrschenden Vorstellung einer norddeutschen Barockorgel verändert. Ihr Wert als Beispiel für den süddeutschen Orgelbau war nicht erkannt worden. Eine Restaurierung (1986–1991) durch die Firma Klais in Bonn bewirkte, dass das Instrument weitgehend in den Zustand seiner Erbauungszeit zurückversetzt werden konnte. Nach einer Generalüberholung im Jahr 2005 wird das Werk heute von dem Orgelbauer Andreas Utz betreut.

Das Instrument befindet sich in der St. Oswald Kirche — von der zweiten von Späth in der Dreieinigkeitskirche zu Regensburg erbauten Orgel existiert nur noch der Prospekt — einem, dem äußeren Anschein nach, rein gotischem Kirchenbau. Am Ende des Weißerbergerabens, mit Blick auf den die Donau überspannenden Eisernen Steg gelegen, befand sie sich zum Zeitpunkt ihrer Erbauung am Rande der Stadt — und ist auch heute nicht auf den üblichen Routen des Regensburg-Besuchers. Ursprünglich im 14. Jahrhundert wohl aus Stiftungsgeldern zweier reicher Regensburger Patriziergeschlechter als Frauenspital für zwölf arme Pfründnerinnen errichtet, wurde die Kirche 1553 von den Protestanten als Gottesdienstraum übernommen. 1604 wurde die Kirche erweitert und das interessanterweise im gotischen Stil — ein frühes Beispiel historisierenden Bauens sozusagen. Betritt man das Gotteshaus wird man von einer, für eine protestantische Kirche wohl eher als üppig zu bezeichnenden barocken Innenausstattung überrascht, in die auch die Orgel integriert ist. Schon der reich mit Rocailleschnitzereien verzierte Orgelprospekt, die auf dem Gehäuse sitzenden trompetenden Engel, der weitausholende

paukende Putto und die von einem Strahlenkranz umgebene Heilig-Geist-Taube machen neugierig auf den sich dahinter verborgenden Klang. Scheint beim Erklängen der Orgel die Sonne durch das sich hinter der Taube befindende Fenster, so könnte man glauben, gold-gelb gefärbtes Licht ergießt sich in Tönen über die Orgel. Zugegeben, etwas poetisch... aber allein diese architektonische Komposition ist bemerkenswert und anrührend. Das Spiel auf der Orgel ist es gleichermaßen. Vielleicht der Tatsache geschuldet, daß Späth von Haus aus eigentlich Klavierbauer war, dessen Instrumente übrigens selbst von Mozart geschätzt wurden — darüber hinaus gilt er zusammen mit seinem Schwiegersohn Friedrich Schmah als Erfinder des Tangentenflügels — ist die Traktur der Orgel eine äußerst sensible und feinsinnige. Die Orgel verzeiht wenig — einen schlecht gelaunten Organisten läßt die Grande Dame dessen schlechte Laune hören — aber sie schenkt unglaublich viel, wenn man sich von ihrem Klang und ihrem Atem führen und berühren läßt. Allein die fünf 8` Register im Hauptwerk — bei insgesamt neun im HW eine doch bemerkenswert hohe Anzahl — bieten eine Vielzahl an wunderbaren klanglichen Möglichkeiten. Die Disposition weist bereits auf eine nachbarocke Klangästhetik, die Intonation und der Bau des Instruments sind jedoch dem klassischen Orgelbau verpflichtet, so dass die klangliche Wiedergabe der Orgelmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert idealtypisch möglich ist.

Bemerkenswert und außergewöhnlich für ein süddeutsches Instrument dieser Zeit ist die Tatsache, dass die Orgel, anders wie im Regelfall, mit einer chromatischen großen Oktave ausgestattet ist und nicht wie üblich mit einer kurzen oder gebrochenen großen Oktave. Ebenso die verwendeten Registerbezeichnungen. Sie werden zwar u.a. von Werckmeister, Knecht oder Niedt in der

Fachliteratur genannt, aber offensichtlich kaum tatsächlich verwendet. Vielleicht haben diese beiden erwähnten Details etwas mit dem Wunsch nach Exklusivität zu tun, der Exklusivität der damaligen Stadt Regensburg Rechnung zu tragen, als einer freien Reichsstadt mit Sitz des immerwährenden Reichstags und der damit verbundenen ständigen Präsenz hoher ausländischer Repräsentanten der verschiedenen Stände aus aller Herren Länder, den sogenannten Gesandten.

Wie dem auch sei, einige der Gesandten konnten wohl vom Klang dieser wunderbaren Orgel nicht genug bekommen — in dieser Hinsicht ging es jenen damals wie mir heute: „(...) 1751 Orgelspiel in der Oswald — Kirche. Die bisherigen Kircheneinkünfte litten es nicht, daß in der Mittagskirchen zu St. Oswald die Orgel geschlagen worden. Auf Antrag einiger Gesandtschaften, namentlich der Schwedischen Gesandtin von Haren wurde indessen, da sie erboten dem Organisten jährlich 20 fl. dafür zu geben, solches beliebt, derselbe angewiesen, dies Honorar jährlich bey der Frau Gesandtin abzuholen (...).“ Die Frantz Jakob Späth-Orgel, die Grande Dame der Regensburger Orgellandschaft: Ein wunderbares altehrwürdiges Instrument, das seinen jungen Schwestern zur Ehre gereicht und ihnen seine Referenz erweist.

Verwendete Quellen:

- Karl Friedrich Wagner und Martina Topp, Booklettext der CDs „Die Musik der Gesandten“ und „Der Gesandten Kindlwiegen“

- Restaurierungsbericht Orgelbau firma Klais Gumpelzhaimer, Regensburg's Geschichte

- CD –Einspielungen:
„Die Musik der Gesandten“ und
„Der Gesandten Kindlwiegen“ beim Label AMBIENTE

Ein Projekt der HfKM und der Klasse 2a der GS Prüfening

Bereits im September 2009 entstand die Idee eines gemeinsamen Projektes zum Thema „Faszination Orgel“. Zusammen mit Herrn Prof. Stefan Baier von der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik nahm die Durchführung von April bis Juni 2010 konkrete Gestalt an.

1. Besuch von Prof. Baier in der GS Prüfening

Mit einer kleinen „handlichen“ Orgel mit Blasebalg, verschiedenen Orgelpfeifen sowie einem Stapel an Bildbänden und Fachliteratur gelang es Herrn Baier schnell, die Kinder zu begeistern. Dank seiner anschaulichen und kindgerechten Aufbereitung lernten die Kinder schnell über die Funktion, Gestalt und Aussehen der Orgel. Sie waren sofort fasziniert von diesem wahrhaft königlichen Instrument. An Ende der „Unterrichtseinheit“ konnten sie sicher mit Begriffen wie „Orgelprospekt“ und „Manual“ umgehen.



2. Orgelführung in St. Oswald

Ihre zuvor in der Schule erworbenen Kenntnisse konnten die Schüler vor Ort an der Orgel der Kirche St. Oswald in der Praxis erkunden. Hier erklärte ihnen Herr Baier unter anderem die Funktion der Register. „Das klingt ja wie eine Gambe“, erriet ein Schüler. Schwer beeindruckt waren sie auch von der Technik des riesigen Blasebalgs, der „getreten“ von zwei Männern, die Orgelpfeifen zum Tönen brachte. Ein Höhepunkt für die Schüler war es auch, selbst einmal an der Orgel spielen zu dürfen.



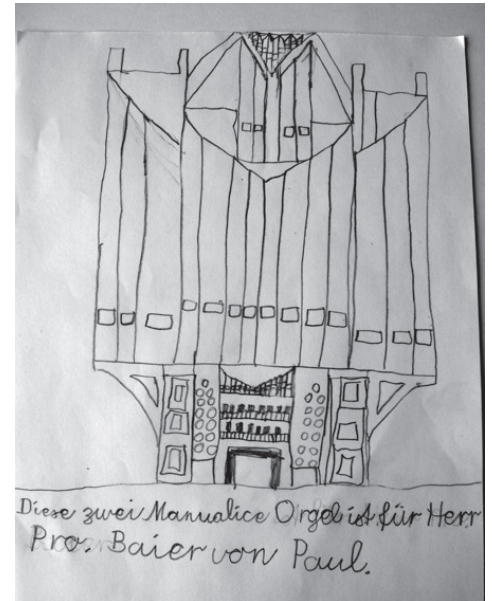
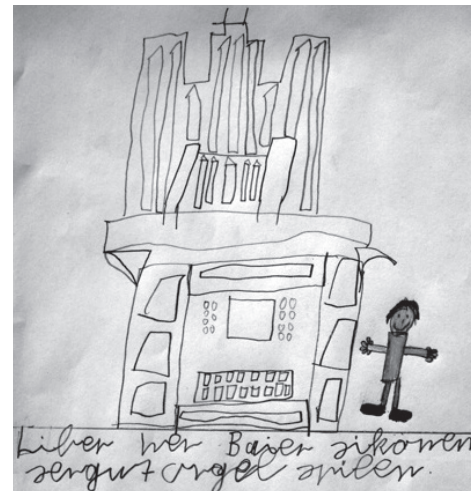
3. Besuch beim Orgelbauer Thomas Jann in Allkofen

Tief beeindruckt waren die Schüler bei der sachkundigen Führung durch Herrn Thomas Jann. Sie konnten durch eigenes Erproben erfahren, dass Orgelpfeifen, so mächtig sie sind, aus einem sehr weichen und biegsamen Metall hergestellt werden. In der Werkstatt sahen sie, wie die Gehäuse der Orgel gebaut werden. Nicht zuletzt erlebten sie hautnah, wie viel Atem man benötigt, um eine Orgelpfeife zum Tönen zu bringen. Zum Abschluss bekam jeder eine eigene Orgelpfeife als Geschenk.

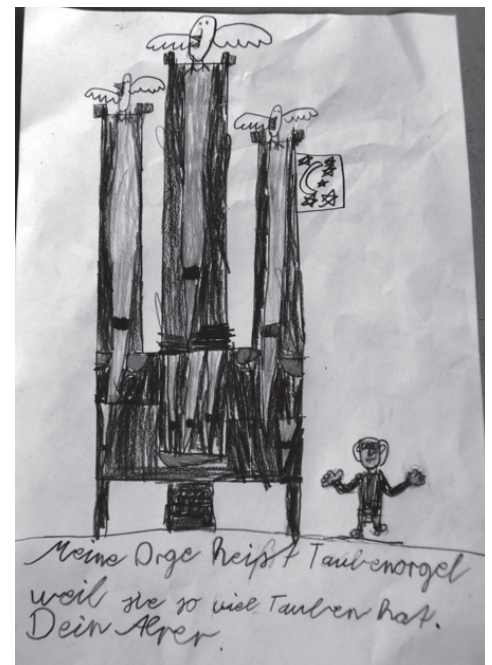


4. Lehrerfortbildung in der HfKM

Angesteckt von der Begeisterung der Schüler fanden sich Lehrerinnen der GS Prüfening zu einer Führung durch die Hochschule ein. Mit Staunen erfuhren sie, welchen Rang die Hochschule weltweit einnimmt. Den Vorführungen der verschiedenen Orgeln in den Übungsräumen und in der Kirche St. Andreas lauschten alle fasziniert.



Die Kinder der Klasse 2a bedanken sich !!!!!!!



Hochschuledition Sacri Conventus Ratisbonenses

von Franz Fink

Seit dem Jahre 2004 ist es eine gute Tradition unserer Hochschule in unregelmäßiger Folge alte und neue Musik für die kirchenmusikalische Praxis zu editieren. Druck und Veröffentlichung erfolgen in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Verlag Edition Walhall in Magdeburg.

So konnten bisher Werke unseres ehemaligen Dozenten Otmar Faulstich (*1938), unseres Rektors Franz Josef Stoiber (*1959), des Absolventen unserer Hochschule Martin Völlinger (*1977), sowie der Komponisten Ruth Zechlin (1927-2007), Bertold Hummel (1925-2002) und Enjott Schneider (*1950) herausgegeben werden.

Aus dem Bereich der alten Musik wurde das Erstlingswerk „Missa Sanctae Caeciliae“ von Jan Dismas Zelenka (1679-1745) und eine Marienvesper von Johann Christoph Pez (1646-1716) verlegt.

Nun ist zur Zeit die „Missa Defunctorum quatuor vocibus“ in Vorbereitung, eine vierstimmige Requiemsvertonung für gemischten Chor und Basso continuo aus dem Jahre 1770 von Padre Giovanni Battista Martini (1706-1784) aus Bologna.

Interessanterweise weilte Wolfgang Amadeus Mozart in jenem Jahr zweimal in Bologna bei Padre Martini, um Kontrapunktunterricht von ihm zu erhalten und Mitglied der berühmten Bologneser Akademie zu werden. Da Padre Martini 1770 diese seine letzte und musikalisch ausgereifteste Requiemskomposition schuf, in der der Kontrapunkt eine gewichtige Rolle spielt, ist nicht auszuschließen, dass der junge Wolfgang Amadeus auch Einblick in diese Partitur gehabt haben könnte.

Der Gründer unseres Instituts, Franz Xaver Haberl (1840-1910), konnte auf seiner ersten Italienreise 1867/69 viele autographische Partituren von Martini erwerben. Seither bilden diese Manuskripte in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg den weltweit drittgrößten Bestand autograph überlieferter Kirchenmusik von Padre Martini.

Leider war es F.X.Haberl Zeit seines Lebens nicht möglich die Drucklegung durchzuführen, obwohl seine Korrekturnotizen in der Partiturschrift auf diese Absicht hinweisen. Sicher handeln wir in seinem Sinne wenn wir in unserer Editionsreihe die Herausgabe dieses besonderen Werkes nachholen; voraussichtlich wird es in der ersten Hälfte des nächsten Jahres in Druck gehen.

In einer Feierstunde am 22. November 2010 anlässlich des 100. Todestages von F.X.Haberl wird der Hochschulchor drei Stücke aus oben genanntem Requiem aufführen.

In Arbeit sind des weiteren zehn Orgeltrios op.48 des Deggendorfers Ludwig Ebner (1858-1903) und Chorkompositionen von Hans Schanderl, die ebenfalls 2011 in Druck gehen sollen.

Wir hoffen mit diesen Editionen aus alter und neuer Zeit vielen Ausführenden hochwertige Musik für die kirchenmusikalische Praxis an die Hand zu geben.

Bisher erschienen:

Otmar Faulstich
Otmar Faulstich
Martin Völlinger

Dismas Zelenka
Ruth Zechlin
Bertold Hummel
Johann Christoph Pez
Enjott Schneider
Enjott Schneider
Franz Josef Stoiber

Psalm 139 für Stimme und Orgel (2004)
Magnificat für Orgel, Bongos und Gemeinde (2004)
Sechs neue geistliche Lieder für Chor, für Klavier, Flöte, Gitarre und Band (2005)
Missa Sanctae Caeciliae (2005)
Orgelmesse (2007)
Ostermotette für Chor a cappella (2008)
Marienvesper (2008)
„Toccata sopra Alleluia“ für Orgel (2008)
„Perfice gressus meos“ für Orgel (2008)
„Da pacem, Domine“ für Chor (2008)

In Vorbereitung:

Giovanni Battista Martini Missa Defunctorum quatuor vocibus
Ludwig Ebner Zehn Trios für Orgel op.48
Hans Schanderl Drei Chorstücke

„Singende Rück- und Ausblicke“

von Dorothée Rabsch

Das Singen hat an der HfKM Regensburg schon immer innerhalb des Studiums der Kirchenmusik einen großen Stellenwert eingenommen. Durch die Umstellung auf das Bachelor / Mastersystem ist es seit einiger Zeit nun auch möglich beide Abschlüsse auch in Gesangspädagogik zu machen. Dies hatte natürlich auch Einfluss auf den Konzertkalender des letzten Jahres an der HfKM.

Neben den erfreulich abwechslungsreichen und leistungsstarken Vortragsabenden hatten Kulturinteressierte besonders an drei Abenden im letzten Studienjahr die Gelegenheit die künstlerischen Fortschritte auch der Gesangspädagogikstudenten zu beobachten:

In Kooperation mit der Universität Regensburg entstand im Februar ein italienischer Abend. Die mitwirkenden Studenten und Dozenten der HfKM machten diesen Abend

im brechend voll besuchten Konzertsaal zum musikalischen Höhepunkt, der „Italiana Settimana“ und zeigten dabei die weltliche Seite der Hochschule in aller Vielfalt.

Buxtehudes „Membra Jesu nostri“ brachte in Zusammenarbeit mit dem Kurs für Alte Musik die geistliche Seite zum Klingen. Auf hohem Niveau und in der unvergleichlichen Atmosphäre der Studienkirche St. Andreas wurde dieses Werk, unterbrochen durch zeitgenössische Werke, dem Publikum näher gebracht.

Im Juni feierte die Hochschule in einem „Wandelkonzert“ die Geburtstage von Robert Schumann, Frédéric Chopin und Gustav Mahler. Der als Termin gewählte 8. Juni, also Schumanns Geburtstag, gab der Programmgestaltung die Richtung vor. Die Hochschule erfreute die wiederum zahlreichen Besucher mit insgesamt acht Stunden Musik, darunter viele Gesangsbeiträge. Das hochsommerliche Wetter ermutigte die Zuschauer zusätzlich dem besonderen Konzept des Abends zu folgen: Jeder Zuhö-

rer konnte sich selbst einen ganz eigenen Abend mit Musik zusammenstellen und dabei gleichzeitig die wunderschön renovierte Hochschule erkunden. In acht Räumen erklang parallel Musik. Diese sogenannten thematisch konzipierten Salons begannen im Viertelstundentakt versetzt und man konnte von Konzert zu Konzert wandeln. Außerdem gab es im atmosphärischen Innenhof zur allgemeinen Stärkung Geburtstagsnacks.

Auch im nächsten Studienjahr gibt es wieder eine ganze Reihe von Aktivitäten aus dem Bereich Gesang. Darunter z.B. der schon traditionelle Vortragsabend der Gesangsklassen am 28. Juni 2011 um 19.30 Uhr im Konzertsaal, die verstärkte Mitwirkung unserer Gesangstudierenden in den Studiengottesdiensten, aber auch wieder Besonderes und Einmaliges: Einen ganz neuartigen Konzertabend am Samstag, den 26. Februar 2011 um 16.00 Uhr mit sehr viel Gesang unter dem Motto „Es war einmal... wenn Hexen hexen“. Ein Konzert vor allem für Kinder und ihre Eltern/Großeltern. Die Zuschauer können sich schon auf Oma Else freuen, die den Kindern ein Märchen erzählen will. So erscheinen neben Hänsel & Gretel und Aschenputtel verschiedenste Hexen aus Oper und Lied, die sich alle brüsten, die tollste Hexe des Nachmittags zu sein. Die Kinder im Publikum sind angehalten der tütteligen Oma Else zu helfen das Märchen weiter zu erzählen. Am Ende des Konzerts soll die beste Hexe des Nachmittags von den Kindern gekürt werden. Unterstützung findet Oma Else neben den Studierenden der Gesangs- und Klavierklassen auch im Kinderchor der Pfarreien Hl. Geist und St. Michael Regensburg unter der Leitung von Matthias Berthel (Student im Masterstudiengang Kirchenmusik der HfKM). Dieser Nachmittag findet nochmals am Sonntag, 27. Februar um 16.00 Uhr im Pfarrsaal Hl. Geist; Isarstr. 54; 93057 Regensburg statt.

Der Eintritt ist frei, Spenden zu Deckung der Unkosten sind erbeten.

Auch schon an dieser Stelle sei ganz herzlichen zu den Examenskonzerten unserer nächstjährigen Absolventen eingeladen. In fünf öffentlichen Konzerten Anfang Juli (die endgültigen Termine entnehmen Sie bitte der Website der Hochschule oder der Tagespresse) zeigen die jungen Gesangspädagogen live, was es heißt zu singen: Sein ganzes Herz und alles was man kann und weiß allein mit seinem Körper, dem Stimorgan, in Klang zu verwandeln, dabei zu Papier gebrachter Musik das ihr entsprechende Leben einzuhauchen, gleichzeitig den Hörer im Innersten mitzunehmen und in eine andere Welt jenseits des Alltags zu entrücken.

Orgelfahrt nach Prag

von Stefan Baier

Vom 14. bis 17. April 2010 verbrachten einige StudentInnen der Orgelklasse von Prof. Stefan Baier drei Tage in Prag. Gleich nach der Ankunft und der herzlichen Begrüßung an der Akademie der darstellenden Künste — wunderbar gelegen am Fuße des Hradschin — konnten wir an einer offenen Orgelstunde der Orgelklasse von Prof. Jaroslav Tuma teilnehmen.

Prof. Tuma hat es dankenswerterweise ermöglicht, daß einige der interessantesten Instrumente Prags ausgiebig begutachtet und gespielt werden konnten. Die älteste Klostergründung Tschechiens (993), das Benediktinerkloster Brevnov, wurde von dem berühmten Architekten Kilian Ignaz Dientzenhofer, der u.a. die St.-Johann-Nepomuk-Kirche am Hradschin erbaut hat, barockisiert.

NB: Auch die Asam-Brüder wirkten bei der Innenausstattung der Kirche mit. In dem

wunderbaren Rokoko Prospekt erklingt heute wieder eine 2007 von der tschechischen Orgelbaufirma Kánský & Brachtl hervorragend rekonstruierte Barockorgel. In der profanierten Kirche Simon und Juda durfte man beim Spiel der von Andreas Wambesser 1763 erbauten Orgel durchaus ehrfürchtig werden: Schon Mozart und Haydn haben sich auf diesem Instrument vergnügt.

Restauriert wurde dieses Instrument im Jahre 2000 von Vladimír Šlajch. Die Orgel in der Teynkirche von Johann Heinrich Mundt 1673 erbaut und im Jahre 2000 von der Orgelbaufirma Klais restauriert, beeindruckte ebenso wie die 1912 von der Firma Voit & Söhne erbaute Orgel — Restaurierung durch die Orgelbaufirma Vleugels 1997 — im Smetana Saal des wunderschönen Prager Jugendstil-Repräsentationshauses.

Die heute nicht mehr existierende Firma war zu ihrer Zeit eine der führenden Hersteller für Konzertsaalorgeln. Beeindruckt hat auch die Selbstverständlichkeit mit der wir nach einem Konzertabend der Prager Symphoniker im Smetana-Saal bis tief in die Nacht die Orgel und den Saal genießen durften. Böhmisches Küche und ein Besuch im berühmten Black Light Image-Theater rundete drei erfüllte Tage in Prag ab.

Hinweis:

Vom 22.11. bis 24.11. 2010 wird Prof. Jaroslav Tuma bei uns im Hause sein, und besonders für Pianisten und Cembalisten im Unterricht am Clavichord zur Verfügung stehen. Auch ein Fahrt mit ihm zur Instrumentensammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg am 23.11.2010 steht auf dem Plan.





Würde Schumann „sächseln“?

Eine Lerneinheit der besonderen Art ließen sich Musikstudenten in diesem Semester einfallen. Zusammen mit ihren Gesangs- und Klavierdozenten Dorothee Rabsch und Franz Prechtel suchten Elisa Prectel, Katrin Schmidmayr, Mario Pfister und Simon Pawellek eine Möglichkeit, die oft als staubig geltende Musiktheorie, in diesem Fall der Musikepoche Romantik, interessant und frisch zu vermitteln.

Das Ergebnis war eine Mischung aus Schauspiel und Stoffvermittlung, „getarnt“ als Schulstunde, um sie auch Kindern und Jugendlichen schmackhaft zu machen. Selbst noch im Lernprozess und Tag für Tag in das Universitätsleben involviert nahmen sich diese sechs Personen Zeit, um das ungewöhnliche Projekt in die Tat umzusetzen und am 200. Geburtstag Robert Schumanns, am 08. Juni 2010, der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Konzept ist denkbar einfach, aber dennoch pädagogisch und unterhaltungstechnisch wertvoll: Elisa Prectel, gleich in mehreren Rollen aktiv, geleitet das Publikum gekonnt interaktiv mit Hintergrundinformationen und Zwischenfragen durch die „Materie“, während Katrin Schmidmayr als Clara Wieck, später Schumann, Mario Pfister in einer auf den Leib geschriebenen Rolle als deren mürrischer Vater Friedrich und Simon Pawellek als Robert Schumann den Lerneffekt szenisch mit Schauspiel oder am Klavier unterstützen.

In den folgenden Monaten wird das Quartett „Roberts Schulstunde“ in mehreren Schulen präsentieren, um den Schülern einen Musikunterricht der besonderen Art zu bieten und die Freude am Lernen zu wecken. Dabei wird sich mit Sicherheit auch die Frage klären, ob der gebürtige Zwickauer Schumann heutzutage sächseln würde ...





Absolventen im März 2010 mit dem Kollegium und dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, Prälat Robert Hüttner



Absolventen im Juli 2010 mit dem Kollegium

Rückblick auf einige Gottesdienste des Winter- und Sommersemesters 2009/2010 und Ausblick

von Rudolf Fischer

1.) Eucharistiefeier zur Eröffnung des Wintersemesters am 19.10.2009 mit einer Haydnmesse

Im Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Todestages Josef Haydns gestaltete der Hochschulchor zusammen mit einem kleinen Instrumentalensemble der Hochschule die in der kirchenmusikalischen Praxis gerne gesungene „Missa brevis Sancti Johannes de Deo in B“ („Kleine Orgelsolomesse“) von Josef Haydn. Stilistisch angemessen kamen als Ruf vor dem Evangelium ein Halleluia von Johann Michael Haydn und während der Kommunion die Kirchensonate in F KV 244 von W.A. Mozart hinzu.

Claudia Gerstmann (Sopransolo), Prof. Christian Schmidt/Timmermann (Kantor) und Prof. Baier (Lektor) sei für ihre Mitwirkung gedankt.

2.) Adventliche Vesper am 28.11.2009

als Abschluss des „Bertold Hummel-Orgelwettbewerbs“ und des „Chorworkshops“ mit dem Regensburger Komponisten Hans Schanderl

Um den beiden Veranstaltungen eine liturgische Abrundung zu geben und zugleich eine Möglichkeit, einige erarbeitete Chorwerke des Chorworkshops zum Klingen zu bringen, wurde am Vorabend des 1. Advents eine Vesper gesungen.

Darin wurden die Chorversionen der adventlichen Antiphon „Ecce Dominus veniet“,

das „Magnificat“ und die Liedbearbeitung über „Es kommt ein Schiff geladen“ von Hans Schanderl vom Hochschulchor gesungen.

Ein besonderes Orgel-Highlight war, dass unser ehemaliger Dozentenkollege Wolfgang Hörlin, der als Juror des Orgelwettbewerbs in unserem Hause war, die Orgel spielte.

3.) Gemeinsame Eucharistiefeiern am 21.1. und 24.1. mit dem Priesterseminar und der Hochschulgemeinde

Die Begegnung und der Austausch mit Menschen anderer Kirchengemeinden und kirchlichen Gruppierungen ist uns ein besonderes Anliegen und eine immer interessante und den eigenen Horizont erweiternde Erfahrung. Regelmäßig treffen wir uns jedes Jahr mit dem Priesterseminar und dieses Jahr seit längerem wieder einmal mit der Katholischen Hochschulgemeinde (zu der wir ja auch gehören).

Erstmals feierten wir mit dem Priesterseminar am 21.1. einen gemeinsamen Gottesdienst in ihrer neu gestalteten Kapelle. Der kreisförmig und modern angelegte Innenraum bot eine ansprechende und gemeinschaftsfördernde Atmosphäre, gefördert durch das enge Zusammensitzen der doch ca. 80 Teilnehmenden und die lebendige musikalische Gestaltung mit Neuen Geistlichen Liedern.

Unsere Kirchenmusikstudierenden des 7. Semesters und eine Band gestalteten die Lieder und Gesänge mit eigenen Arrangements. Die nachfolgende Begegnung war wie gewohnt sehr offen und angeregt, und das nachfolgende Abendessen sehr köstlich

und reichhaltig. Für die Gastfreundschaft und die gute Bewirtung bedanken wir uns sehr herzlich.

Am darauffolgenden Sonntag, den 24.1., bot sich noch einmal die Gelegenheit, dasselbe kirchenmusikalische Programm in die Eucharistiefeier der Hochschulgemeinde in St. Paul in Königswiesen einzubringen und so eine Begegnung mit der Kath. Hochschulgemeinde zu ermöglichen.



4.) Lebenselement Geist - Vigil zum Pfingstfest am Donnerstag, 20.5., 21.30 Uhr in der Dominikanerkirche

Angeregt durch die positiven Erfahrungen der Nachtliturgie, die wir im November 2008 innerhalb der Festwoche zur Wiedereröffnung unseres Hochschulgebäudes

erarbeiten und feiern durften, gingen wir zusammen mit der Hochschulgemeinde und dem Priesterseminar erneut das Wagnis ein, eine solche eher außergewöhnliche liturgische Form vorzubereiten und zu gestalten.

Die Vorbereitungsgruppe – Regens Priller, Pfarrer Eckl, Daniel Obtmeier, Matthias Berthel und Rudolf Fischer – nahm sich in mehreren Vorbereitungstreffen viel Zeit für die Entwicklung des liturgischen Konzepts. Als liturgischen Feierraum wählte man die beeindruckende Dominikanerkirche. Die Schlichtheit, Weite und Höhe dieses Raums, aber auch die gemeinschaftsstiftende Situation des Chorraums, in dem die Liturgie vor allem stattfand, sowie die vielfältigen Möglichkeiten, die dieser Raum für Prozessionen, Aufstellungsorte für den Sprecher und Chorgruppen bot und die besondere Akustik, bildeten eine geeignete Voraussetzung für dieses „vorpfingstliche“ Gebet.

a) Die mitwirkenden liturgischen Rollenträger:
liturgische Vorsteher: Subregens Spreizer und Pf. Eckl,
drei Lektoren: vom Priesterseminar, der Hochschulgem. und Prof. Chr. Schmidt-T.,
ein Kantor bzw. Sprecher: Chr. Schmidt-T.,
der Chor und die Schola der Hochschule unter der Ltg. von Prof. Schaefer, R. Fischer, E.M. Walther, D. Obtmeier, M. Berthel sowie die Instrumentalgruppe unter der Hauptltg. von St. Rösch

b) Struktur der Feier - Thema und Unterthemen mit liturgischen Texten, Gesängen, Musik und weiteren Gestaltungselementen:

Hauptthema:

„Lebenselement Geist“ - Texte, Gesang, Musik und Gestaltungselemente

Eröffnungsteil:

- Vorbereitung > Einführung in die Liturgie (Subregens Spreizer):
Wahrnehmen der Nacht (Chaos, Dunkelheit) und des Raums,
Kerzen entzünden,
- Prozession > zum liturgischen Feierraum (Chorraum) mit Gesang:
Halleluiaimprovisation zu Gl 530/1 für Gemeinde, Chor und Orgel
von M. Rupprecht mit anschließendem Gemeindelied
„Christ ist erstanden“

1. Nocturn: Schöpfergeist, der Leben spendet – Du bist mein Atem, wenn ich bete

- Einstimmender Gesang: > Introitus „Spiritus Domini“ (Vorspiel und Zwischenspiel
Ltg.: M. Berthel, Instrumentalensemble)
- Psalm 150: > Chorpсалm von Orlando di Lasso (Ltg. Prof. K. Schaefer)
- Schriftlesung > Jes 42,5.6 mit unterlegtem Taizeruf „Veni sancte Spiritus“
(instrumentale Einleitung, Ruf von Chor und Gem.)

2. Nocturn: Der Geist - das Leben spendende Wasser

- einstimmendes Psalmwort: > Psalm 42,2.3:
improvisierte Rufe mit Orgel und Sprecher
(R. Fischer und Chr. Schmidt/T.)
und anschließende Chorvertonung von Hugo Distler
„Wie der Hirsch schreiet“ (Ltg. E.M. Walther)
- Einführung:
- Zelebrant (Pf. Eckl)
- Instrumentalimprovisation > Thema „Durch die Wüste zum
wassersprudelnden Fels“, von St. Rösch
- Schriftlesung: > Ex 17,1-7
- Responsorium: > Gesang (Gem./Chor): „Die Steppe wird blühen“ von
H. Oosterhuis, Ltg. D. Obmeier
- gemeinsames Gebet: > von Hanna Strack: „Quelle“

3. Nocturn: Das Feuer des Hl. Geistes

- einführendes Psalmwort: > Psalm 78/1-16 Kantor/Gem./Sprecher
- Impuls: > Pindar, Erste Olympische Ode mit instrumentaler
Klangunterlegung
- Schriftlesung mit Auslegung > Ex 13,17-22 (Auslegung: Pf. Eckl)
- Gesang: > Pfingstsequenz „Veni sancte Spiritus“ mit einer
über den Gesang gesprochenen Textübertragung
von H. Oosterhuis (Ltg. D. Obmeier)

Evangelium und Aussendung - „Empfangt den Hl. Geist – Gehet hin in alle Welt“

- Predigtwort mit Hinführung zum Evangelium: Subregens Spreizer
- Evangelium: Joh 20,19-22 (gesungen)
- Segen und Aussendung:

Abschluss mit Auszugsprozession und Gesang - dem Pfingstfeuer entgegen

Chor-/Instrumentalostinato (von R. Fischer) und Kanon „Gehet hin in alle Welt“

(von H.M. Lonquich) und Lied „Komm, o Tröster, Hl. Geist“ (Chor/Gem.)

Während des Auszugs wurden die Kirchentüren geöffnet und das Pfingstfeuer entzündet,
das auf dem Kirchenvorplatz aufgestellt war.



c) Abschließende Bemerkung:

Die Vigil („Wache“) ist eine liturgische Form, in der durch die besondere Situation der Nacht eine intensive Erwartungshaltung eingenommen wird. In unserer vorpfingstlichen Vigil wurde der Hl. Geist im Bild der vier Elemente betrachtet und angerufen: als lebensspendender Atem, belebendes Wasser und erleuchtendes Feuer (mit jeweils weiteren Bedeutungsvarianten). Die versammelte Gemeinde, jede/r einzelne Mitfeiernde bildete das Element Erde, das immer neu durch den Geist belebt wird.

In diesem großartigen Raum konnten durch das thematisch klar strukturierte Konzept und die darauf ausgerichtete vielfältige Musik und die weiteren Gestaltungselemente wie Prozessionen, Kerzenlicht und Pfingstfeuer intensive Erfahrungen der Stille, des Hörens, Staunens, der Betroffenheit und Erwartens gemacht werden, die letztendlich für jede Form von Liturgie anzustreben wären. Selbstverständlich sind solche Erfahrungen nicht vorprogrammierbar. Notwendig ist eine sorgfältige innere und äußere Vorbereitung, dass der Geist wirken kann, wie er will.

Besonders sei der Vorbereitungsgruppe gedankt, allen in irgendeiner Weise Mitwirkenden, besonders auch dem Mesner, Herrn Buckenleib, der viele Stunden beim Auf- und Abbau mitgeholfen hat. Leider erkrankte Regens Priller, der viel zur Konzeptentwicklung beigetragen hat. Kurzfristig sprang für ihn Subregens Spreizer in die Bresche, was eigens erwähnt werden sollte.

5.) Eucharistiefeier zum Hochfest des Hl. Johannes des Täufers am 24.6.2010 in der Niedermünsterkirche

Ein zweites Mal in diesem Studienjahr durften wir in einer Eucharistiefeier eine Orchestermesse gestalten, dieses Mal die „Missa brevis in D“ KV 194 von W.A. Mozart (Gloria, Sanctus/Benedictus und Agnus Dei). M. Berthel hatte die Gesamtleitung des festlichen Gottesdienstes, in dem als weiteres Chor/Orchesterwerk das „Salus et Gloria“ von J. Haydn musiziert wurde.

Als besonderes Gestaltungselement sei hier auf den gregorianischen Introitus vom Fest hingewiesen, den die Schola gehenderweise während dem Einzug sang.

Ausblick auf die geplanten liturgischen Feiern der kommenden Semester

In der Terminauflistung sind die einzelnen Gottesdienste zu finden. Auf einige besondere Termine sei hier hingewiesen, die mit anschließenden Begegnungen verbunden sind:

- am 9.12., 17.30 Uhr feiern wir eine adventliche Eucharistiefeier, die im Anschluss mit einem Zusammensein der Hausgemeinschaft ausklingen soll.

- Einen besonderen liturgischen Akzent bildet auch der ökumenische Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen am 20.01.2011, 19.30 Uhr in der Neupfarrkirche, der gemeinsam mit der evangelischen Kantorei gestaltet wird und ebenso mit einer anschließenden Begegnung verbunden sein wird.

- Am Donnerstag, 26.5.2011 ist wieder ein Treffen mit dem Priesterseminar geplant. Auch alle Kollegen sind hierzu eingeladen.

Nach dem Gottesdienst gibt es die Gelegenheit, sich beim Abendessen mit unseren Gästen zu unterhalten.

Besondere Einladung an alle Kollegen der Gesangs- und Instrumentalklassen zur musikalischen Mitwirkung in den geplanten Gottesdiensten:

Es ergeht hiermit eine besondere Einladung an alle Kollegen der Gesangs- und Instrumentalklassen, durch musikalische Beiträge die wöchentlichen liturgischen Feiern unseres Hauses mitzugestalten. Das können Sie selber oder ein/e oder mehrere Studierende Ihrer Klasse sein; auch Gesangs- oder Instrumentalensembles können mitwirken.

Die liturgischen Feiern – Eucharistiefeiern oder Abendlob – bilden vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung in einem wunderbaren Kirchenraum mit ausgezeichnete Orgel (auch die Truhengorgel kann z.B. im Chorraum als Begleitinstrument eingesetzt werden) und vielfältigen räumlichen Möglichkeiten (Emporen, Seitenaltäre, Chorraum).

Vor allem folgende Termine sind für eine Mitwirkung geeignet:

28.10.,
04.11., 18.11., 25.11.,
16.12.,
13.01., 27.01.,
10.02., 17.02.,
03.03., 10.03.,
12.05., 19.05.,
09.06., 16.06., 30.06.,
14.07., 21.07.

Interessierte mögen sich bei Kunibert Schäfer oder Rudolf Fischer melden.



Akademietage 2009 – eine kleine Nachbetrachtung

von Stefan Baier

Die Akademietage 2009 standen unter dem Motto „Aufbruch der Klänge. Anton Heiller und seine Zeit – ein Streifzug durch die Orgelmusik der Moderne“.

Professor Roman Summereder aus Wien, einer der profundesten Kenner der Orgelmusik des 20. Jahrhunderts gab einen faszinierenden Einblick in die Gedankenwelt der Komponisten Johann Nepomuk David, Arnold Schönberg, Olivier Messiaen, György Ligeti, Anton Heiller, Klaus Huber, William Albright und Dieter Mack.

Leider hielt sich das Interesse an dieser Thematik sehr in Grenzen. Vermutlich ist es das sich immer wiederholende Schicksal einer gerade zu Ende gegangenen Epoche: Erst wenn sie hinter dem Horizont des persönlich Erinnerungsbaren versunken ist, wird es vermehrt Menschen geben, die mit Neugierde und Interesse diese versunkene Zeit wiederentdecken wollen.

In Anlehnung an die Überschrift der Konzertkritik (siehe unten): Ich denke einer Hochschule steht es gut an Mut zu gewagten Themen zu haben. Nichts desto trotz: Für die Wenigen – ein Teilnehmer ist sogar aus den USA angereist – war es eine zutiefst beeindruckende und lehrreiche Reise in eine zumeist unbekannte Welt, die von einem geradezu bewegenden Konzert gekrönt wurde.

Mut zu gewagten Klängen Der Wiener Organist Roman Summereder führte ein in die Moderne.

Von Gerhard Dietel, MZ

Der Künstler ist unsichtbar, die Musik füllt den Kirchenraum, als käme sie ohne menschliche Vermittlung direkt vom Himmel herab: So will es die Regel beim Orgelkonzert. Eine angenehme Abwechslung ist es, wenn der Zuhörer dem Organisten beim Entstehen der Klänge zusehen kann, wie jüngst in der Neupfarrkirche. Auf der Empore, in nächster Nähe des Interpreteten, durfte das Publikum Platz nehmen, als der Wiener Professor Roman Summereder einen „Streifzug durch die Orgelmusik des 20. Jahrhunderts“ unternahm.

Souveräne Interpretationen

Die Veranstaltung im Rahmen der „Akademietage“ an der „Hochschule für katholische Kirchenmusik“ in Zusammenarbeit mit der „Regensburger Kantorei“ nahm die Form eines Gesprächskonzerts an, bei dem Summereder knapp die anschließend erklingenden Werke charakterisierte und seine „Moderator“-Rolle auch als die eines „Beruhigers“ vor gewagten Klängen deutete. Wie wenig die Orgelmusik des 20. Jahrhunderts auf einen einheitlichen Nenner zu bringen ist, zeigten seine technisch wie in der Klanggestaltung souveränen Interpretationen. Während Johann Nepomuk Davids „Präambel und Fuge in d“ nach den Auflösungserscheinungen der Spätromantik in fast altmeisterlicher Weise die Tonalität wiederherstellt, bleibt sie in Arnold Schönbergs „Variations on a Recitative“ eher Wunsch als Realität: Die abschließende Wendung zum erlösenden Dur-Klang steht lange genug auf der Kippe.

Von Reizklängen überflutet

Unterschiedlich verarbeiteten Komponisten des 20. Jahrhunderts den „Gregorianischen Choral“. Olivier Messiaen hüllt ihn in „Verset pour la fête de la Dédicace“ in Farbflächen und konfrontiert ihn mit jubelnden Vogelstimmen, Anton Heiller unterwirft ihn in seiner Fantasie über „Salve Regina“ konstruktiven Verfahren reihentechnischer Art und lässt ihn zeitweise geradezu von Reizklängen überfluten.

Am spektakulärsten nicht nur im Bruch mit allen kompositorischen Traditionen, sondern auch als visuelles Erlebnis wirkte György Ligeti graphisch notierte „Volumina“ von 1962. Eine Virtuosität neuer Art gab es da zu bestaunen, als Roman Summereder gleichzeitig auf Manualen, Pedalen und Registerknöpfen spielte und die Tasten nicht nur mit den Fingern, sondern auch mit den Händen und Armen bearbeitete. Cluster dumpf geräuschhafter Art oder mit schmerzhaft scharfen Rändern ertönten, die sich entweder unmerklich veränderten oder in ein wildes Kreisen gerieten. Eigentümliche Höreffekte ergaben sich, wenn Tasten nur halb gedrückt wurden, so dass auch die Stärke des Spielwinds zum Gestaltungsmittel wurde.

Impuls der Improvisation Jürgen Essls neue Kirchenmusik

Von Gerhard Heldt, MZ

Die diesjährigen Akademietage der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik stehen unter dem Motto „Aufbruch der Klänge. Anton Heiller (österreichischer Organist und Komponist, 1923-1979) und seine Zeit – ein Streifzug durch die Orgelmusik der Moderne“. Diese präsentierte der Stuttgarter Kirchenmusikprofessor und Komponist Jürgen Essl

(geb. 1961) anhand eigener Werke im Rahmen der Reihe „Komponieren heute“ des Sudetendeutschen Musikinstituts. Dessen Leiter Andreas Wehrmeyer und Stefan Baier von der Kirchenmusikhochschule betonten die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der Musik unserer Zeit.

Mit Jürgen Essl war ein Kirchenmusiker gewonnen worden, der als Interpret und Autor geistlicher Musik europaweit reüssiert. Als Organist, ausgebildet in Köln, Stuttgart, Bordeaux und Wien, führte ihn seine Laufbahn nach dem Kirchendienst in Sigmaringen an die Musikhochschule Lübeck und von dort an die Musikhochschule Stuttgart.

Als Organist sei er immer auch als Improvisator gefordert. Das Komponieren sei bei ihm letztlich eine Folge des Improvisierens, erläuterte Essl. Er belegte das mit seiner Toccata in E op.1 (1988), mehrteilig, teils wild zerklüftet, teils ruhig fließend in ostinaten Bewegungen um einen Ton kreisend. Inspirieren ließ er sich früher stark vom Jazz, wo rhythmische Pattern der linken Hand Grundlage für freie Improvisationen der rechten sind.

Essls Chormusik ist, wie sein „Magnificat“ in einer Aufnahme mit den Domspatzen zeigte, melodisch wie harmonisch eher zurückhaltender. Nach Ausschnitten aus zwei Werken für historische Orgeln, die viel vom Hörer forderten, erklang ein Satz aus dem halbstündigen Oratorium „De Angelis“ auf Engelstexte von Hildegard von Bingen bis Paul Klee, rhythmisch meist streng fortschreitend, durchsetzt mit ätherischen Pianissimo-Passagen. Zum Schluss etwas zum Schmunzeln:

„Demoltokata op. 21“, die Auseinandersetzung eines Zeitgenossen mit Bachs viel zu hörender Toccata und Fuge d-Moll BWV 565.

Bayerische Frühförderklasse

Violine - Viola - Violoncello

von Jewgeni Kerschner

Das Studienjahr 2009/10 in der Bayerischen Frühförderklasse war hauptsächlich durch zwei sich ergänzende Schwerpunkte gekennzeichnet. Es handelte sich zu einem um die weitere Entwicklung von musikalischen Fähigkeiten, technischen Fertigkeiten im Bereich der Solo-Literatur für Streichinstrumente. Ein anderer Schwerpunkt lag im gemeinsamen Musizieren und wurde in diesem Jahr überwiegend der Klavierkammermusik gewidmet.

Nach mehreren Klassenvorspielen im Herbst 2009, die als Vorbereitung dienten, kamen im großen Konzert zu Beginn des Jahres 2010 die Ergebnisse der Arbeit zur Aufführung.

„Ein Streifzug durch die Musikepochen von Bach und Vivaldi bis zur Gegenwart“ lautete der Titel des Konzerts, und in der Tat standen auf dem Programm sowohl Barockmusik wie auch klassische und romantische Werke, aber auch auffallend viele Namen der klassischen Moderne wie Honegger, Kodaly, Prokofiew, Stravinsky.

Dazu kamen „Gewürz - Zutaten“ von unseren Zeitgenossen: ein „Devils dance“ von John Williams und ein musikalischer Scherz mit der Überschrift „Don't worry...“ vom (noch) weniger bekannten Igor Loboda. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Schüler einen herzlichen Dank an unsere treuen Korrepetitorinnen Frau Christine Lindermeier und Frau Angela Mayer für ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen.

Auch auf auswärtigen Konzertpodien war die Frühförderklasse vertreten. So zum Beispiel fand in der Region zum ersten Mal das

Festival „überBrücken“ statt. Im Rahmen des Festivals führten Jungstudierende kammermusikalische Werke auf.

Beteiligt waren junge Musiker auch in einer Veranstaltung des Landesverbandes Bayerischer Tonkünstler sowie in einem Konzert des Sudetendeutschen Musikinstituts. Der Kritiker der „Mittelbayerischen Zeitung“ schrieb nach jenem Abend: „Den nachhaltigsten Eindruck... hinterließ die neunjährige Geigerin Anne Maria Wehrmeyer, begleitet von Elena Poldiaeva, mit dem Kopfsatz aus Vivaldis „Sommer“ (aus den „Vier Jahreszeiten“): klanglich wie gestalterisch großartig gelang ihr eine geschlossene Interpretation der Intentionen Vivaldis. Ihr darf man, ohne zu übertreiben, eine Zukunft voraussagen, wenn sie den jetzt eingeschlagenen Weg konsequent weitergeht.“

Wie immer nahmen Jungstudierende an dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Nach Regionalwertungen wurden mehrere Spieler zum Landeswettbewerb weiter geleitet. In Bayreuth, wo der 47. Landeswettbewerb Bayern ausgetragen wurde, wurden viele Mitglieder der Frühförderklasse mit zweiten und dritten Landespreisen ausgezeichnet. Die ersten Preise bekamen in der Sparte Violine Severin Schmid, in der Sparte Kammermusik zwei Klaviertrios: Felicitas Federle, Elias Wagner, Christine Schweikl (Altersgruppe II) und Severin Schmid, Leon Weber, Constantin Federle (Altersgruppe IV).

Diese kammermusikalischen Formationen wurden für das Preisträgerkonzert ausgewählt, das am 2. Mai im historischen Reichssaal des Alten Rathauses stattfand. Die jungen Musiker spielten Werke von Ju-

lius Klengel und Astor Piazzolla. Schließlich wurde der Geiger Severin Schmid in beiden Kategorien – Solo und Klavierkammermusik – beim Bundeswettbewerb in Lübeck mit den 2. Bundespreisen ausgezeichnet.

Dass ein intensives und kontinuierliches Üben bei voller Unterstützung in der Familie auch zu internationalen Erfolgen führen kann, zeigt ein anderes Beispiel: Anne Maria Wehrmeyer gewann die Wettbewerbe Concours International de violon Alexandre Glazounov in Paris (1. Preis) und Kocian Violin Competition in der Tschechischen Republik (2. Preis in der ersten Kategorie).

Jungstudierende der Frühförderklasse präsentierten sich auch in anderen Konzerten der Hochschule. Zum Sommersemester – Abschluss spielten J. David das Präludium C-dur von J. S. Bach, S. Schmid mit seinem Partner M. Kupke die Chaconne aus der Violinsonate von F. Martin, A. M. Wehrmeyer das Polonaise op. 4 von H. Wieniawski.

Seit dem Wintersemester 2009/10 wurde in der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg eine wichtige Neuerung, ein neuer Bachelor-Studiengang „Instrumentalpädagogik für Streichinstrumente“ eingeführt. So gesellten sich zu den Streichern der Frühförderklasse auch neue Streicherstudenten. Anlässlich des dreifachen Jubiläums – von Robert Schumann, Gustav Mahler und Frederic Chopin – veranstaltete die Hochschule einen „Geburts-tagsmarathon“, an dem sowohl Jungstudierende wie auch neue Violinstudenten mit Werken von Schumann und Mendelssohn beteiligt waren.

Nachdem Frau Kristin von der Goltz eine Professur an der Hochschule Frankfurt am Main angenommen hatte, ist es gelungen, einen renommierten Lehrer für den Violon-

cello-Nachwuchs als ihren Nachfolge zu gewinnen. Seit Oktober 2009 unterrichtet in der Frühförderklasse Herr Wolfgang Nüßlein. Außerdem erhielt Frau Carola Richter einen Lehrauftrag für Violine.

Es ist bekannt, dass seit der Umstellung auf das G-8 Gymnasium der Leistungsdruck viel größer, die Zeit zum Üben aber weniger geworden ist. Trotz dieses ungünstigen Umstands streben nach wie vor viele Kinder und Jugendliche danach, der schönen Kunst der Musik einen gebührenden Platz in ihrem Alltag einzuräumen. So konnten erfreulicherweise auch in diesem Jahr vier Violin- und drei Cellospieler in die Frühförderklasse aufgenommen werden.

Zum Teil nach abgelegtem Abitur, zum Teil wegen Lehrerwechsels wurden am Ende des Studienjahres Danila Köhler, Kristin Schorr und Anna Zaubzer verabschiedet, - die letztere hat ihr weiteres Studium an der Rostocker Musikhochschule bereits begonnen.

Wir begleiten sie alle auf ihrer künftigen Laufbahn mit unseren besten Wünschen!

Große Ausdruckskraft Oratorium „Johannes von Gott“ im Rittersaal

Von Theodor Auer

Menschen, die Missstände erkennen und Leib und Seele daran setzen, sie zu ändern, sind das Elixier für das Leben einer funktionierenden Gesellschaft und deren Weiterentwicklung.

Doch leben charismatische Persönlichkeiten gefährlich. Sind es Menschen, die Macht haben, werden sie entmachtet. Handelt es sich um „kleine“ Leute, werden sie ignoriert – oder man steckt sie in entsprechende Anstalten, legen sie den Finger zu sehr auf die wunden Punkte der Gesellschaft. Ein Portugiese, der sein Leben in Spanien, in Granada, verbrachte, erkannte, dass im Bücherverkaufen nicht der Sinn seines Lebens stecken konnte.

Er sah die Not der Armen, der körperlich oder geistig Behinderten. Er prangerte dieses Elend nicht durch Verfassen von Schriften an. Er tat das Unerhörte: Er handelte! Versorgte ihre Wunde, bettelte für sie, half ihnen, legte sie den Reichen vor die Türe, zur ständigen Mahnung. Kein Wunder, dass er im Königlichen Hospital zu Granada „entsorgt“ wurde. Dort erlebte er, wie unmenschlich Menschen behandelt werden, fallen diese aus der Norm der gutbürgerlichen Gesellschaft. Sein Name: Johannes von Gott.

„Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ Diesen Satz aus der Heiligen Schrift lebte er mit all seinen Kräften. Er kaufte mit Spenden ein Haus, in welchem Arme, geistig und/oder körperlich Kranke mit Achtung und Liebe menschlich behandelt wurden. „Ganzheitlich“ würde man heute sagen, nicht nur auf den Körper

bedacht, sondern besonders auf das Seelenleben. Geachtet, nicht missachtet!

Johannes von Gott schaffte das Unmögliche: Immer mehr Helfer schlossen sich ihm an, der Keim der Nächstenliebe eroberte die Einrichtungen dieser Gemeinschaft, die später Barmherzige Brüder genannt wurde. Neues war geschaffen, dem Behinderten wurde und wird bis auf den heutigen Tag und darüber hinaus seine Würde gegeben.

Anlässlich der Seligsprechung von Johannes von Gott wurde ihm ein musikalisches Denkmal gesetzt, zum zweiten Mal. Denn bereits Joseph Haydn komponierte eine Messe zu Ehren von Johannes von Gott: die „Missa brevis Sancta Joannis de Deo“.

Im gut besuchten Rittersaal wurde diese kurze Messe am Samstag zur adäquaten Einstimmung vom Kammerorchester der Universität Regensburg und dem Konzertchor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg unter der Leitung von Professor Kunibert Schäfer in hervorragender Weise interpretiert. „Reine Harmonie strömt aus lichtigem Äther herab“, so Joseph Haydn in seinem Oratorium „Die Schöpfung“. Diese lichte, vollendete Harmonie durchströmt auch Haydns „Joannis de Deo“-Messe.

In kurzen Ansprachen gingen Frater Matthäus Lange, Frater Eduard Bauer und der Direktor der Barmherzigen Brüder in der Einrichtung Straubing, Hans Emmert, auf das Weiterwirken und Weiterleben der Idee von Johannes von Gott ein. Mittelpunkt des Nachmittags im Rittersaal war die zweite Aufführung des neu geschaffenen Oratoriums „Das Leben und Werk des Johannes von Gott“ von Wolfram Menschick nach

einem Libretto von Siegfried Höhne. Nicht Atonalität, wie bei zeitgenössischen Werken zu erwarten, sondern Harmonie durchzieht dieses Werk. Die Rezitative wurden nicht gesungen, sondern mit Harfenbegleitung von einem Erzähler, Stefan Baier, vorgetragen.

Aufgebaut ist diese Komposition als Retrospektive, ausgehend vom sterbenden Johannes von Gott. Sicher kein Zufall, dass zu Beginn Anklänge an bekannte Requiens hörbar sind. Der Grundcharakter entspricht, jedenfalls in den Chorsätzen, Passions-Oratorien. Texten aus Briefen von Johannes von Gott entnommen, die Arien des Bariton resp. Basses Christian Schmidt-Timmermann. Die Lebenssituationen und deren subjektive Beleuchtung schildert der Alt-Part der Solistin Dorothee Rabsch.

Expressivität und zugleich Verinnerlichung sind die Elemente dieses Werkes, welches mit großer Ausdruckskraft und musikalischem Feingefühl von den Solisten, dem Kammerorchester der Universität und dem Chor der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg mit großer Intensität intoniert wurde.

Wäre Johannes von Gott kein bescheidener, dienender Mensch gewesen, hätte er an diesem Oratorium zu seinen Ehren ebenso große Freude wie der Orden und die weltlichen Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder.



Neue Musik vom Feinsten

Vor großem Publikum stellte der Neue Kammerchor der Kirchenmusikhochschule in Regensburg „erstmal neues“ vor.

Von Gerhard Heldt, MZ

Es ist recht still geworden um die Neue Musik, nicht nur hier, sondern auch anderenorts. Umso verdienstvoller ist es, dass der Neue Kammerchor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik jetzt eine Reihe „erstmal neues“, die Uraufführungen aus dem neuen Jahrtausend bringt, startete.

Der erste Abend im gut besuchten Konzertsaal der Hochschule machte mit drei ebenso unterschiedlichen wie qualitätvollen Werken bekannt: dem „Lux aeterna I“ für Chor und Orgel des 1960 geborenen Hans Schanderl (Uraufführung 2001), der 2009 uraufgeführten Orgelsinfonie Nr. 7 „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ von Enjott Schneider, geboren 1950, und der ebenfalls 2009 erstmals vorgestellten „Gryphius-Kantate“ (Kantate der Vergänglichkeit) von Karl von Feilitzsch (1901-1981).

Lux aeterna

Schanderls vier- bis achttimmiges Werk basiert auf einer kurzen Skala mit der einmaligen Alteration des Tones B zum H; modal gehaltene Veränderungen erreicht er mit weitgespannter Dynamik und Wechsel der Stimmlagen. Expressiv-dichte Klangschichtungen wiederholen sich auf kleinstem Raum, zeugen von Beständigkeit des Ewigen. Der neue Kammerchor zeigte sich der intonatorisch schwierigen Aufgabe bestens gewachsen; Eva Maria Leeb, zuverlässig leitend, und Kunibert Schäfer an der Orgel waren Garanten für den nachhaltigen Eindruck, den die Präsentation dieser Komposition hinterließ.



Hans Schanderl, Komponist von Lux aeterna

Von Ewigkeit zu Ewigkeit

Enjott Schneider ist durch seine oftmals ausgezeichneten Filmmusiken bekannt geworden; hier kennt man ihn spätestens seit der Uraufführung seiner Kammeroper „Albert warum?“ 1998. Ein Schwerpunkt seines Schaffens sind programmatische Orgelsinfonien, deren 7. Kunibert Schäfer 2009 in der Basilika in Waldsassen uraufführte und sie nun in anderer Umgebung nochmals vorstellte. Er hat auf der Goll-Orgel wahre Wunder an Registrierungs-Feinheiten vollbracht, um den räumlichen Nachteil gegenüber einer großen Kirche auszugleichen, was ihm ausgezeichnet gelang. In der direkten Akustik des Konzertsaals vermittelten sich seine Intentionen „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ sehr eindringlich. Sowohl minimalistische Strukturen als auch der reizvolle Kontrast sehr hoher und sehr tiefer Register kamen bestens zur Geltung.

Klage über die Vergänglichkeit

Die Orchesterbegleitung der „Gryphius-Kantate“ (Kantate von der Vergänglichkeit) von Karl von Feilitzsch hatte der energisch leitende Steven Heelein für zwei Klaviere gesetzt, was das Werk klanglich noch näher an

den Zeitgenossen Carl Orff rückte. Feilitzsch hat sich Passagen aus Texten von Andreas Gryphius, des Barockdichters Martin Opitz, aus dem Hohen Lied, dem Prediger Salomo, dem 90. Psalm und altorientalischer Lyrik zu einer umfassenden Klage über die Vergänglichkeit alles Irdischen zusammengestellt.

Er fasst dies in massiv auftrumpfende Chöre, ergreifende Soli (Christa Schäfer, Alt; Si-brand Basa, Tenor; Christian Schmidt, Bass) und zart-lyrische Abschnitte – nie resignierend und nicht mit überschwänglicher Zuversicht. Die grandiose Leistung des Chores und der Solisten krönte einen vielversprechenden Auftakt!

Ökumenischer Kirchentag 2010 München

„Cantate domino canticum novum – Singet dem Herrn ein neues Lied“ –

mit diesem a cappella-Stück von Hans Leo Hassler haben sich die Chöre der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik Regensburg sowie der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik Bayreuth kürzlich beim Ökumenischen Kirchentag in München als Gemeinschaftschor präsentiert.

Es ist auch gleichzeitig ein Leitwort, das die beiden Hochschulen nun schon seit mehreren Jahren auf einem gemeinsamen Weg begleitet. Denn der Auftrag aus dem Psalm 98 wird von den Verantwortlichen und Studenten der beiden Hochschulen gleichsam genutzt, um eine musikalische Brücke zwischen den beiden Konfessionen zu schlagen und ein Stück weit Ökumene zu leben.



Die Wurzeln der Zusammenarbeit liegen im Jahr 2003. Ausschlaggebend war der erste Ökumenische Kirchentag in Berlin.

Prof. Karl Rathgeber, Professor für Chorleitung und Rektor der HfK Bayreuth, und Prof. Kunibert Schäfer, Professor für Chorleitung an der HfKM Regensburg, brachten ein musikalisches Gemeinschaftsprojekt auf den Weg. Als Beitrag zum Kirchentag wurde von den beiden Hochschulchören ein Konzert gestaltet, das unter dem Motto „Vater unser – Pater noster“ stand. Das Gebet, das die beiden christlichen Konfessionen vereint, wurde beim Konzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin in zahlreichen verschiedenartigen Vertonungen von der Gregorianik bis zum 20. Jahrhundert vorgetragen. So konnten die beiden Chöre an dieser besonderen Gedenkstätte ein beeindruckendes Zeugnis für das Funktionieren der Ökumene in der Kirchenmusikausbildung geben.

Glücklicherweise blieb dieses Unternehmen keine einmalige Sache. Weitere gemeinsame Projekte ganz unterschiedlicher Art ziehen sich wie ein roter Faden durch das studentische Leben an den beiden kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten. Neben Wettbewerben in den Fächern Klavier und Chorleitung ragen vor allem zwei große Konzerte heraus: die Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Johannes Brahms im Jahr 2004 sowie die Aufführung zweier Raritäten geistlicher Musik, die „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini und „Quattro Pezzi Sacri“ von Giuseppe Verdi im Jahr 2006.

So war es nur eine ebenso logische wie erfreuliche Konsequenz, dass die beiden Hochschulchöre schließlich auch eingeladen wurden, am Eröffnungsgottesdienst des 2. Ökumenischen Kirchentags auf dem

Odeonsplatz in München teilzunehmen und für die musikalische Gestaltung Verantwortung zu tragen. Bereits im Vorfeld wurde ein gemeinsamer Probenstag in Regensburg organisiert und auch in München selbst hatte man des Öfteren die Möglichkeit, zusammen zu proben, sich kennen zu lernen und sich auszutauschen.



Auch zu dieser Gelegenheit fanden sich im Programm Komponisten quer durch die Epochen wieder: von Orlando di Lasso (Der 150. Psalm) und Hans Leo Hassler (Cantate domino) bis Eriks Esenvalds (Amazing grace) und John Rutter (Amen). Aber auch kleinere Lieder und Rufe, z.B. von der Communauté de Taizé oder aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedgutes wurden in diesen Gottesdienst integriert und mit gängigen liturgischen Gesängen wie „Großer Gott, wir loben dich“ oder „Sonne der Gerechtigkeit“ kombiniert. Bei Letzterem wechselten sich Gemeinde- und Chorstrophen ab, wobei die Chorstrophen eigens für diesen Gottesdienst von Hans Schanderl, Lehrbeauftragter für Komposition an der HfKM Regensburg, komponiert wurden und die Gottesdienstbesucher dadurch auch noch in den Genuss einer Uraufführung kamen. Ein Programm, das so bunt sein sollte, wie die am Gottesdienst teilnehmende Zielgruppe und gleichzeitig fähig ist, Freude am Glau-

ben zu vermitteln, Signale der Ermutigung zu geben und tausende Mitfeiernde getreu dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ in den Bann zu ziehen.

Dirigiert wurden die insgesamt knapp 80 Sängerinnen und Sänger abwechselnd von den beiden zuständigen Professoren Schäfer und Rathgeber, so wie sich das in den Jahren vorher bereits bewährt hatte. Es war einmal mehr ein Projekt, bei dem sich beide Seiten verstanden und ergänzten. Die Zusammenarbeit der vergangenen Jahre trägt Früchte. Und sie ist es wert, in bewährter Manier fortgesetzt zu werden, da es doch für jede Gruppe ein Gewinn sein dürfte, immer wieder über den eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Fachlicher Austausch mit der Karls-Universität Prag DAAD-Ostpartnerschafts-Programm

Im Juni 2010 war Herr Ph.D. Marek Valášek von der Karls-Universität in Prag für eine Woche zu Gast in Regensburg. Er ist selber Chorleiter und bildet in Prag ebenfalls Studenten aus.

Mit regem Interesse verfolgte er die Arbeit im Fachbereich Chorleitung an unserer Hochschule und nahm an Proben und Prüfungen teil.

Wir danken für den freundlichen Besuch, und hoffen, dass weitere Kontakte geknüpft und ausgebaut werden können.



Marek Valášek zu Gast in einer Probe des neuen Kammerchores

Fesselnde und schöne Auswahl

KLASSIK Neuer Kammerchor
beeindruckte im Konzert.

VON EVA-MARIA V. ADAM-SCHMIDMEIER

REGENSBURG. Der Vers „Ich will die Morgenröte wecken“ aus dem 108. Psalm diente dem Konzert des „Neuen Kammerchores der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg“ (unterstützt von zahlreichen Instrumentalisten) als Motto für eine sehr ambitionierte Programmmzusammenstellung. Chor- und Ensembleleiter Markus Rupprecht erläuterte im Programmheft die vielfältigen Möglichkeiten der Anbindung der stilistisch sehr breit gefächerten Werke an das Psalm-Motto, noch interessanter war jedoch der klingende Beweis, dass es durchaus möglich und sinnvoll ist, Chorwerke von Britten, Schönberg und Bernstein mit Instrumentalmusik von Poulenc und Hindemith zu einem höheren Ganzen zu kombinieren.

Mit Benjamin Brittens „Rejoice in the lamb“ präsentierte sich der „Neue Kammerchor der HfKM“ als ausgewogener und reaktionsschneller Klangkörper mit klarer Diktion; unterstützt von Stefan Baiers klangfarbenreicher Registrierung an der Orgel konnte der Neue Kammerchor sein breites Spektrum an Klangschatierungen von hauchfeiner Piano-Textrezitation bis hin zum grellen Aufschrei beeindruckend unter Beweis stellen. Besonders wohlthuend war die Piano- und Legato-Kultur des Chores in Arnold Schönbergs „Schein uns, du liebe Sonne“.

Stefan Baier ließ sich auch als Solist mit Paul Hindemiths dritter Orgelsonate „über alte Volkslieder“, bei der der cantus firmus von Satz zu Satz in eine tiefere Stimme rutscht, vernehmen. Sein Gespür für Klangfarben zeigte sich hier ganz deutlich, denn die melodieführende Stimme war stets präsent, aber nicht überpräsent.

Sinnfällig pragmatisch registrierte Rosa Ahn, die auf das Beste vorbereitete Solistin des g-Moll-Organkonzertes von Francis Poulenc ihren Part, begleitet von Pauken und einem Streicherensemble („UnternehmenGegenwart – Kammerensemble für Neue Musik Regensburg“), das sich in erster Linie aus dem Philharmonischen Orchester der Stadt Regensburg zusammensetzt. Hier hätte ein wenig mehr Führung zur Koordinierung der drei Klangkörper nicht geschadet.

Das Highlight des Abends, Leonard Bernsteins Chichester Psalms, in einer Fassung für Percussionensemble, Harfe und Orgel (ausgeführt vom „Percussionensemble der HfKM Regensburg“ und Claudia Broy an der Harfe), zeigte noch einmal das beachtliche Potenzial des „Neuen Kammerchores“; auch das Percussionensemble zeigte sich als präzise agierendes Begleitinstrument von seiner besten Seite. Besonders anrührend: der Knabensolist der Regensburger Domspatzen mit glasklarer und sicher geführter Stimme, der aber leider nicht namentlich genannt wurde. Die hoffnungsvollen Worte von Psalm 23 bekamen, vorgetragen aus Kindermund, eine doppelt bedeutungsschwere Beziehung zum Motto „Ich will die Morgenröte wecken“.



Programm:

Benjamin Britten (1913–1976)

Rejoice in the lamb

Francis Poulenc (1899–1963)

Konzert in g-moll
für Orgel, Streicher und Pauken

– PAUSE –

Arnold Schönberg (1874–1951)

Schein uns, du liebe Sonne
aus: Drei Volksliedsätze

Paul Hindemith (1895–1963)

Sonate III für Orgel „über alte Volkslieder“

1. „Ach Gott, wem soll ich's klagen“ (Mäßig bewegt)
2. „Wach auf, mein Hort“ (Sehr langsam)
3. „So wünsch ich ihr“ (Ruhig bewegt)

Leonard Bernstein (1918–1990)

Chichester Psalms

1. Psalm 108/2, Psalm 100
2. Psalm 23, Psalm 2/1-4
3. Psalm 131, Psalm 133/1



Stefan Baier, Markus Rupprecht

Die Mitwirkenden

Neuer Kammerchor der HfKM Regensburg
Percussionensemble der HfKM Regensburg
UnternehmenGegenwart – Kammerensemble für Neue Musik Regensburg
Knabensolist der Regensburger Domspatzen
Claudia Broy, Harfe
Rosa Ahn, Orgel
Stefan Baier, Orgel
Leitung: Markus Rupprecht

Segnung der Konzertsaalorgel

Die Orgellandschaft der HfKM Regensburg erfuhr mit der Generalsanierung der Gebäude und der Errichtung von acht neuen Instrumenten gerade einen beispiellosen Wandel. Nachdem neue Unterrichts- und Übungsorgeln und ein neues Instrument in der Studienkirche St. Andreas bereits seit der Wiedereröffnung im November 2008 zur Verfügung stehen, wird das Instrumentarium nun durch die neue Konzertsaal-Organ mit 50 Registern auf drei Manualen und Pedal von der Firma Goll/Luzern komplettiert und quasi „begrönt“.

Mit dieser Orgellandschaft gewinnt die HfKM Regensburg im Vergleich zu anderen Instituten sicherlich eine gewisse Sonderstellung und ist somit für die Organisten- und Kirchenmusiker-Ausbildung in Zukunft bestens gerüstet.

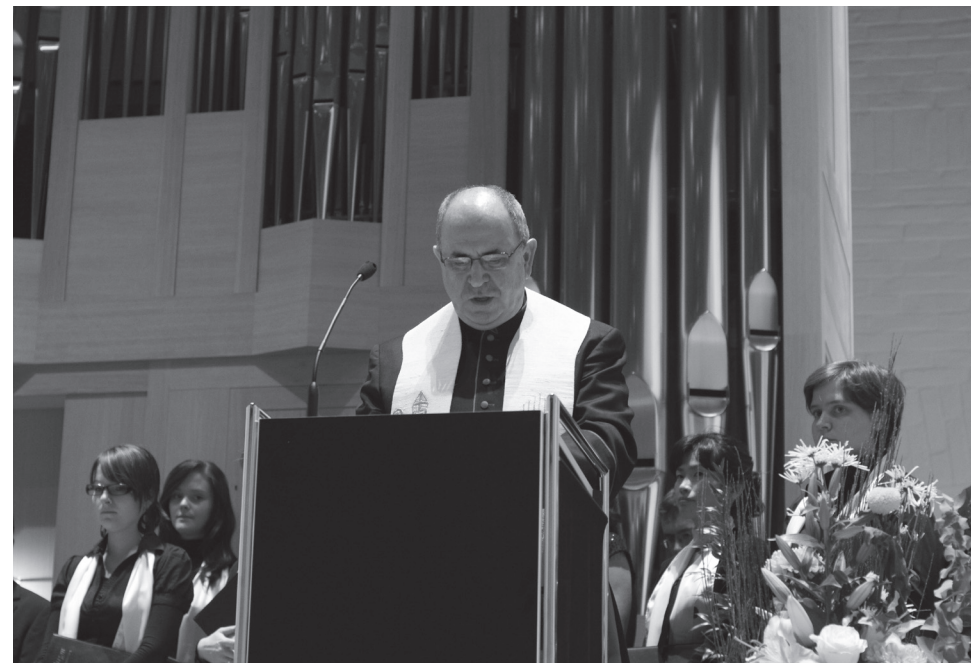
Die Segnung mit Konzerten und einer Orgelnacht fand in der letzten Oktoberwoche von Mittwoch den 28. bis Freitag den

30.10.2009 statt. Diese Konzertsaalorgel ergänzt und vervollkommnet nicht nur das Instrumentarium der HfKM, sie stellt auch mit den neuen Instrumenten der Alten Kapelle, des Domes, von St. Andreas und der historischen Orgel in St. Oswald eine Orgellandschaft von allerhöchster Qualität innerhalb der Regensburger Altstadt dar.

Mittlerweile sind die Konzertsaalorgel, vier weitere repräsentative Unterrichtsorgeln und das Instrument in der Studienkirche — eingespielt von Dozenten der HfKM — auch auf CD zu hören.

Mitte 2010 konnte die gesamte Sanierung nach über sechs Jahren der Planung und Durchführung mit kleineren Restarbeiten und Nachbesserungen innerhalb des festgelegten Kostenrahmens abgeschlossen werden.

Dafür gilt unser Dank noch einmal in besonderer Weise der Diözese, dem Großkanzler, dem Stiftungsrat des Hochschulträgers sowie allen übrigen Beteiligten.



Begrüßung der Gäste (Rektor Stoiber, l.), Segnung der Orgel (Prälat Hüttner, r.)
Musikalische Gestaltung (Konzertchor und Prof. Schäfer, u.)





Ehrendäste der
Diözese Regensburg
und aus Luzern,
(links)

Leitung (r.o.)
und
Mitarbeiter (r.u.)
der Fa. Goll aus
Luzern



1./2. Semester

Bieberbach Maximilian BA GP
 Brell Jonathan
 Fuchs Bastian
 Gietl Philipp Emanuel
 Grabitzki Helene BA Blockfl.+GP
 Hödl Thomas
 Kamiya Sakae
 Klich Marcin
 Lee Cho Rong
 Loidl Gabi
 Martin Marisa BA GP
 Mbeera Simon
 Mooser Gregor
 Ngabonzira Ronald
 Nitzbon Roland
 Nyquist Martin BA GP
 Ott Philipp BA GP
 Pickel Alexander
 Pickelmann Johannes BA IP Klav
 Punter Lukas
 Roeder Katharina BA GP
 Schäfer Christoph BA Dir
 Schmitt Andreas (SS 2011)
 Scholkowski Jörg + IP Og
 Schriml Maria DF BA Cello
 Seifert Arno + IP Og
 Tschuschke Monika BA GP
 Weber Katharina BA IP Klav

3./4. Semester

Baar Esther BA GP
 Dopfer Verena
 Feyrer Andreas
 Götz Marina BA GP
 Gsödl Alexander BA Dir
 Hess Dorothee BA Klav
 Höngesberg Peter
 Kamenkovitch Karion BA KZ Cemb
 Lee Cho Rong BA KF Cembalo
 Lochmann Welf BA Klav
 Müller Christina BA Klav
 Pfister Mario BA DIR DF

Putz Michael BA DIR
 Schorr Barbara BA Violine
 Seifert Sebastian
 Strasser Sylvia BA GP
 Wagenonner Anna-Lena BA GP
 Weinfurter Armin BA Violine

5./6. Semester

Heidner BA Klav
 Holz Verena
 Jäger Maximilian
 Jeon Sr. Theresia
 Kim Katharina BA IP Og
 Krinninger Eva-Maria BA Klav
 Moißl Daniel
 Rösch Stefanie BA Chorleitung DF
 Wasswa Joseph

7./8. Semester

Bender Martin BA KM+GP
 Bißbort Katja BA GP
 Hainzl Christiane
 Weiss Franziska
 Walther Eva-Maria DM Dir

9. Semester

Bresgen Yvonne
 Nyquist Martin
 Obtmeier Daniel

Postgraduale Studiengänge

Masterstudiengänge

Berthel Matthias MA KM
 Lopez, Juan MA GP
 Roider Anna DML Gesang
 Rupprecht Markus MA Cemb
 Tenschert DML Gesang
 Tippelt Petra DML GP
 Szeles Peter MA KZ Og

Jungstudierende der Bayer. Frühförderklasse

Bernet Jonas
 Bogner Sonja
 David Juliana
 Dinh Diem Phuong
 Federle Cosima
 Federle Felicitas
 Fleig Julia
 Gluth Clarissa
 Hartmann Paul
 Held Amelie, + Orgel
 Kerres Victoria
 Keuzpointner Isabell
 Meyer Esther
 Pai Delin
 Podwika Daria
 Rauscher Daniel
 Rieger Sandra
 Roelcke Ricarda
 Schmid Severin + Klavier
 Schmid Zeno
 Schorr Kristin
 Schorr Michael
 Shen Stefan
 Slenczka Christoph
 Slenczka Dorothee
 Slenczka Elisabeth
 Wagner Elias
 Wehrmeyer Anne Maria
 Wehrmeyer Michael
 Geer David
 Heilmeier Sophie
 Herteux Leoni
 Willeitner Julia
 Wittmann Benedikt
 Wolf Veronika

Jungstudierende Tasteninstrumente

Haberkorn Florian, Klavier
 Schmid Severin, Klavier
 Dobmeier Verena, Klavier
 Draeger Christina, Klavier
 Draeger Theresa, Klavier
 Kurz Franz, Orgel

Lehramt am Gymnasium

1./2. Semester

Eckert Andreas
 Frischholz Theresa
 Gell Alexander
 Gottschaller Lisa-Maria
 Pickelmann Johannes + BA Klavier
 Schießl Anton
 Schriml Maria + BA Violoncello
 Siegert Judith

3./4. Semester

Gerl Andreas
 Gsödl Alexander + BA Chorleitung
 Pawellek Simon
 Pfister Mario + BA Chorleitung
 Prechtel Elisa
 Putz Michael + BA Chorleitung
 Weinfurter Armin + BA Violine

5./6. Semester

Birner Sebastian
 Briller Hildegard
 Bruckmaier Elisabeth
 Mayr Cornelia
 Rösch Stefanie + BA Chorleitung
 Schmidmayr Katrin

7./8. Semester

Amberger Claudia
 Bard Moritz
 Ilg Alexander
 Kulzer Daniel
 Meindl Johanna
 Schmidt Verena
 Schwarzauber Ludwig
 Tomys Verena

Stand: 15.09.2010

Vorschau Semestereinteilung

Wintersemester	2010/2011	Überblick 2010-2011	
Unterrichtsbeginn:	18. Okt. 2010	Lehrer-Konferenzen:	
Unterrichtsende:	18. März 2011	12.10.10	14.00 Uhr
Sommersemester	2011	25.01.11	17.15 Uhr
Unterrichtsbeginn:	02. Mai 2011	24.03.11	15.00 Uhr
Unterrichtsende:	15. Juli 2011	21.06.11	17.15 Uhr
		05.07.11	17.00 Uhr
		28.07.11	14.00 Uhr
Wintersemester	2011/2012	Senats-Sitzungen:	
Unterrichtsbeginn:	17. Okt. 2011	19.10.10	17.15 Uhr
Unterrichtsende:	09. März 2012	01.03.11	17.15 Uhr
Sommersemester	2012	17.05.11	17.15 Uhr
Unterrichtsbeginn:	23. April 2012	05.07.11	18.00 Uhr
Unterrichtsende:	13. Juli 2012	Vorspielabende:	
		30.11.10	jeweils
Wintersemester	2012/2013	14.12.10	17.15 Uhr
Unterrichtsbeginn:	15. Okt. 2012	18.01.11	
Unterrichtsende:	15. März 2013	08.02.11	
Sommersemester	2013	22.02.11	
Unterrichtsbeginn:	22. April 2013	10.05.11	
Unterrichtsende:	12. Juli 2013	24.05.11	
		07.06.11	
		28.06.11	
<i>Änderungen vorbehalten!</i>			

Vorschau über bewegliche Feiertage

Jahr	Ascher- mittwoch	Kar- freitag	Oster- sonntag	Christi Himmelfahrt	Pfingst- sonntag	Fron- leichnam
2011	09.03	22.04	24.04	02.06	12.06	23.06
2012	22.02	06.04	08.04	17.05	27.05	07.06
2013	13.02	29.03	31.03	09.05	19.05	30.05
2014	05.03	18.04	20.04	29.05	08.06	19.06
2015	18.02	03.04	05.04	14.05	24.05	04.06
2016	10.02	25.03	27.03	05.05	15.05	26.05
2017	01.03	14.04	16.04	25.05	04.06	15.06

Förderstiftung

Stiftungsbeitrag

Hiermit möchte ich einen Beitrag zur Förderstiftung der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg leisten.

Ort, Datum

Unterschrift

Anschrift

Ich will die Stiftung
mit einer Spende von _____ Euro
unterstützen.

Bitte überweisen Sie die Spende auf folgendes Konto:

LIGA Bank eG

BLZ 750 903 00

Konto 1 352 580

oder erteilen Sie folgenden Abbuchungsauftrag:

Abbuchungsauftrag

Ich bin damit einverstanden, dass der oben genannte Betrag
für die Förderstiftung der Hochschule für kath. Kirchenmusik
und Musikpädagogik Regensburg von meinem Konto abge-
bucht wird.

Vorname

Name

Bankverbindung

Konto-Nr.

BLZ

Ort, Datum

Unterschrift

Förderverein

Betrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg

Ort, Datum Unterschrift

Anschrift

Ich will den Förderverein mit
dem jährlichen Mindestbeitrag von 25,-- Euro ☐

einem erhöhten Jahresbeitrag von _____ ☐

einer einmaligen Spende von _____ ☐
unterstützen.

(Bitte Beitragsart ankreuzen und Betrag angeben)

Abbuchungsauftrag

Ich bin damit einverstanden, dass der oben genannte Vereinsbeitrag zur Förderung der Hochschule für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung gilt bis zu meinem schriftlichen Widerruf.

Vorname Name

Bankverbindung

Konto-Nr. BLZ

Ort, Datum Unterschrift

Für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung des Studienführers 2010/2011 danken wir:

- Ambiente Musikproduktion, Algermissen
- AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, Regensburg
- Erhardi Druck GmbH, Regensburg
- Feuchtinger & Gleichauf, Regensburg
- Gaststätte Spitalgarten, Regensburg
- Götz-Gebäudemanagement, Regensburg
- Hotel Münchner Hof, Regensburg
- Kath. Sonntagszeitung, Regensburg
- Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne KG, Bayreuth
- labora GmbH, Regensburg
- Liga Bank, Regensburg
- piano metz, Regensburg
- Orgelbau Goll AG, Luzern
- Orgelbau Thomas Jann GmbH, Laberweinting
- Orgelbau Christian Kögler GmbH, St. Florian
- Orgelbau Mathis AG, Näfels
- Orgelbau Mühleisen GmbH, Leonberg
- Orgelbau Rieger GmbH, Schwarzach
- Orgelbau Andreas Utz, Frauenberg/Regensburg
- Peithner Architekten, Regensburg
- Peter & Götz GmbH, Lappersdorf-Hainsacker
- P & P Studios, Regensburg
- Piano-Service Radecker & Stühler, Regensburg
- Richthammer Bürosysteme GmbH, Regensburg
- schicho beratende ingenieure.vbi, Regensburg
- Schillinger GmbH, Regensburg
- Sparkasse, Regensburg
- kommunikations-design, Stefan Barbara, Regensburg
- W & T Regeltechnik GmbH, Regensburg
- Musik Wittl, Regensburg

Faszination Orgel

- CD-Label AMBIENTE Audio
- Audio- und Video-Produktionen
- Konzertmitschnitte
- Demo-Aufnahmen



Die oben abgebildeten CDs sind erhältlich bei:
Feuchtinger & Gleichauf, Regensburg
oder im Internet unter www.orgel-cd.de oder www.jpc.de

AMBIENTE Musikproduktion
Postfach 22 · Clauener Weg 20 A
D-31189 Algermissen
Tel.: 0 51 26 - 31 44 60 · Fax: 0 51 26 - 84 87
eMail: info@ambiente-audio.de
www.orgel-cd.de

DAS NOTENFACHGESCHÄFT

FEUCHTINGER & GLEICHAUF
NIEDERMÜNSTERGASSE 2
TEL. 0941/5 30 05

WWW.MUSIC-PUBLISHERS.COM



PLUSPUNKTE FÜR STUDENTEN

Entdecken Sie Ihre Vorteile bei der Gesundheitskasse:
Vom Studentenservice vor Ort über die Wahltarife bis zum Online-Angebot. Informieren
Sie sich unter www.aok4you.de oder fragen Sie Ihren AOK-Studentenberater.



Hotel ★ ★ ★ ★
Münchner Hof
Regensburg | Neupfarrplatz

*Unsere Hauskapelle:
steinerne Zeugen
des Glaubens*

93047 Regensburg
Tändlergasse 9
Telefon 09 41/58 44 - 0
www.muenchner-hof.de

JANN-ORGEL

NEUBAUTEN
RESTAURIERUNGEN
PFLEGEARBEITEN · STIMMUNGEN
ZUNGENPFEIFEN

Internet: www.jannorgelbau.de / eMail: JannOrgelbau@T-Online.de

THOMAS JANN
Orgelbau-GmbH
Allkofen 208
84082 LABERWEINTING
Tel.: 09454/215 · Fax: 09454/1255

Glaube verbindet.



LIGA Bank - Dienstleister für die Kirche

Ihr kompetenter Partner bei Finanzierungs-
fragen, Vermögensanlagen, Versiche-
rungen, Altersvorsorge und Onlinebanking.

Wir sind immer für Sie da.
Ihre Werte sind auch unsere Werte.

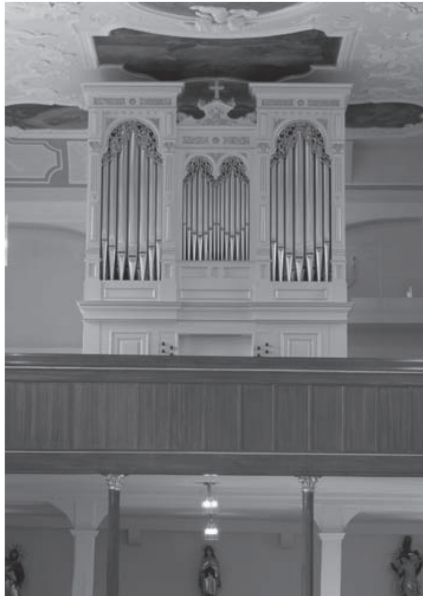
Telefon 0941 4095-550
info@ligabank.de • www.ligabank.de

LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -



KÖGLER
ORGELBAU GmbH

A-4490 St. Florian bei Linz, Stift-Straße 5
Tel.: 07224/4247/Fax: 07224/5452
E-Mail: office@orgelbau-koegler.at
www.orgelbau-koegler.at



21 Register

Hauptwerk C-f'''
Principal 8'
Flöte 8'
Viola da Gamba 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 3'
Superoctave 2'
Terz 1 3/5'
Mixture IV
Trompete 8'

Oberwerk C-f'''
Gedeckt 8'
Rohrflöte 4'
Octave 2'
Waldflöte 2'
Larigot 1 1/3'
Cornettino II
Cimbel II

Pedalwerk C-f
Subbass 16'
Octavbass 8'
Octave 4'
Posaune 16'

Tremulant
Cimbelstern
Kuckuck
Vogelgezwitscher

Koppeln:
HW + OW
Ped + HW
Ped + OW

Neue Orgel in der Pfarrkirche St.Nikolaus in Pinzberg
D 91361 Pinzberg

PEITHNER
architekten

DIPL. ING. JOACHIM PEITHNER | PROF. DIPL. ING. OSWALD PEITHNER
DECHBETTENER STRASSE 5C | 93049 REGENSBURG | TEL 0941 29693 - 0 | architekten@peithner.de

Die neue Chororgel der Kirche Santa Maria de Belém
des Jerónimos-Klosters in Lissabon (Portugal)



Mathis Orgelbau AG

www.mathis-orgelbau.ch

Mathis 2009
II-P/18, fahrbar,
3 Prospektseiten

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU MÜHLEISEN GMBH
www.orgelbau-muehleisen.de



Mühleisen-Organ
in St. Nikolaus, Köln-Sülz
53 / III 2009

- Neubauten
- Restaurierungen
- Orgelpflege
- Stimmungen

Werkstätte für Orgelbau Mühleisen
Ostertagsstraße 20, 71229 Leonberg
Tel.: +49 (0)7152 / 73334
Fax.: +49 (0)7152 / 75118
Mail: info@orgelbau-muehleisen.de

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS

*Der Maßstab
für höchste Qualität.*

Boston
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das ideale Piano für
den gehobenen Standard.*

Essex
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*

Wenn Sie mehr über die Family of Steinway-Designed Pianos erfahren möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Family Broschüre und DVD zu. Schicken Sie diesen Coupon an:

piano metz
Klaviere • Flügel • Cembali

Dr.-Gessler-Str. 10 · 93051 Regensburg
Tel.: 09 41 - 57 57 5 · Fax: 09 41 - 56 55 93
info@pianometz.com · www.pianometz.com

Name:

Adresse:

Telefon: E-Mail:

Die Götz-Gruppe - seit über 60 Jahren
Ihr Partner für alle Gebäude



Götz-Gebäudemanagement
Hofer Straße 10 • 93057 Regensburg
Tel. 0941 6404-0 • Fax 0941 6404-190
www.goetz-fm.com
service@goetz-fm.com

Facility Management

Infrastrukturelles Gebäudemanagement	Technisches Gebäudemanagement
Reinigung & Hygiene	Kaufmännisches Gebäudemanagement
Industrieservice	Organisationsentwicklung
Umweltservice	Personaldienstleistungen
Sicherheitsdienste	
Geld- und Wertdienste	
Catering	

Die Götz-Gruppe: über 70 Niederlassungen
in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Tschechien,
Polen, Ungarn und Kanada.

zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008 • DIN EN ISO 14001:2005
und BS OHSAS 18001:2007

Heizung Lüftung
Sanitär



*Wir bringen Wasser
und Wärme ins Haus!*

Am Kuffholz 8
93138 Lappersdorf-Hainsacker

Tel.: 0941-830 33-0
Fax: 0941-830 33-50

www.peter-goetz-gmbh.de
team@peter-goetz-gmbh.de

25 JAHRE P&P STUDIOS
PROFITIEREN SIE VON UNSERER ERFAHRUNG

**SIE MUSIZIEREN -
WIR KÜMMERN UNS UM DEN REST!**

KONZERTMITSCHNITT - AUFNAHME VOR ORT - CD-PRODUKTION



P&P STUDIOS
AUDIO-AGENTUR

HOPPESTR. 7
93049 REGENSBURG

0941 69 67 60
PPSTUDIOS.DE

Malerarbeiten

Metallbau

Maschinenbau

Catering

Hausmeisterservice

Regensburg GmbH

Regensburg

Im Gewerbepark A 45a

Tel.: 0941/208277-0

Weiden

Lerchenfeldstraße 9

Tel. 0961/47064590

mail@labora-regensburg.de

mail@labora-weiden.de

www.labora-regensburg.de

**Wir schaffen Arbeitsplätze
für Menschen mit und ohne Behinderung.**

Gesellschafterin der labora GmbH
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.



ORGELBAU GOLL AG
 TRIBSCHENSTRASSE 30
 6005 LUZERN / SCHWEIZ

www.goll-orgel.ch
 info@goll-orgel.ch

Neue Goll-Orgel im Konzertsaal
 der Hochschule für kath. Kirchen-
 musik und Musikpädagogik

REGENSBURG

3 Manuale und Pedal
 2 schwellbare Werke (Pos.+SW)
 50 Register
 3393 Pfeifen

Orgelsegnung-Konzerte-Orgelnacht
 28.-30. Oktober 2009

Ihr Servicepartner für
 Büroeinrichtungen & digitale
 Kopier-/Druck-Systeme



richthammer
 bürosysteme

Richthammer Bürosysteme GmbH
 Isarstraße 66 - 93057 Regensburg
 Tel. Büromaschinen 09 41 - 4 64 50 0
 Tel. Büroeinrichtungen 09 41 - 4 64 50 11
 Fax 09 41 - 4 96 18
 www.richthammer-buerosysteme.de

Kyocera Mita - Develop - Brother - Ricoh
 Grundig - Uher - Olympia - EBA
 Pfalz Möbel - Leuwico - Assmann - C+P
 Sedus - Dauphin - Löffler - Malscher



just.light
licht+mediendesign.schicho



Kirche St. Ludwig, Nürnberg, Lichtsimulation Vorplatz



Kirche St. Ludwig, Nürnberg, Lichtsimulation Altarbereich

sbi
schicho beratende ingenieure.vbi

kommunikationstechnik . beleuchtungsanlagen . elektroanlagen . sicherheitstechnik . förderstechnik

An der Schergenbreite 1 . 93059 Regensburg . Tel. +49 941 69670-0 . Fax +49 941 69670-70 . info@ib-schicho.de . www.ib-schicho.de

Die Stimme des katholischen Deutschlands

Jetzt
4 Wochen
kostenlos
testen!



Tel. 08 21/5 02 42-53



Denken und handeln mit dem Maßstab Qualität. Zeichen setzen in Architektur und Industrie. Funktionale Lösungen finden für höchste Anforderungen an Reinheit und Sicherheit. Partner sein für Menschen und Unternehmen mit Anspruch. Form und Funktion innovativ umsetzen mit modernen Konstruktionen in Stahl- und Leichtmetall. Geben Sie Ihren Ideen Ausdruck. Willkommen bei Schillinger.

Ditthornstraße 6
93055 Regensburg
Tel. 0941/7 99 83-0
Fax 0941/7 99 83-33
www.schillinger-metallbau.de

Konstruktionen in Stahl und Leichtmetall

SCHILLINGER



Für jung und alt, groß und klein: Unsere Girokonten.

Transparent. Übersichtlich. Leistungsstark.
In 49 Geschäftsstellen, mit 87 Geldautomaten und mit 435 Beratern!

 Sparkasse
Regensburg

S Wirtshaus & Biergarten Spitalgarten

ein original
Regensburger Traditionslokal

Bayerische Schmankerl; durchgehend warme Küche
1 Nebenzimmer (40 Pers.)

Neu: Festsaal (bis 200 Pers.)

Regensburgs ältester Biergarten mit Blick zur
Steinernen Brücke und Dom; Kinderspielplatz;
9 Fremdenzimmer

Telefon: 0941/ 8 47 74 Fax: 0941/ 890 31 68

www.spitalgarten.de

E-Mail: spitalgarten@spitalgarten.de

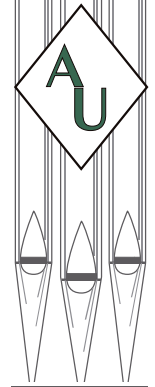
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Männer

Orgelbau Andreas Utz

Kapellenweg 2
93164 Frauenberg/Regensburg

E-Mail: orgelbau-utz@gmx.de
Tel. / Fax-Nr. 0941 / 280 29 13
Mobil: 0170 / 636 93 18

ORGELBAU
ANDREAS UTZ



professionelle musik
trifft professionelle gestaltung.



kommunikations-design
illustration

barbara stefan

posthorngässchen 1 | 93047 regensburg
t 0941-565673 | mail@barbarastefan.de

W&T Regeltechnik GmbH

Beratung Planung Vertrieb Ausführung Inbetriebnahme Wartung

Ihr Partner in Regeltechnik wenn es
um Heizungs-, Lüftungs-
und Klimaanlage geht.

Im Gewerbepark D 67
93059 Regensburg
Telefon 0941 / 490 84-0
Telefax 0941 / 490 84-33
e-mail: info@wt-regeltechnik.de

MUSIK WITTL

Regensburg, Haidplatz 1 Parsberg, Hohenfelsen Str. 41
09 41 - 5 58 92 0 94 92 - 600 19-0

info@musik-wittl.de

www.steingraeber.de



Steingraeber & Söhne
Studioklavier 122



Steingraeber & Söhne
Konzertpiano 130



Steingraeber & Söhne
Konzertpiano 138

Alfred Brendel am 1./2. August bei seinen Besuchen im Steingraeber Haus
Alfred Brendel during his visits at the Steingraeber Haus on the 1st / 2nd of August 2007

Glückwunsch zu dem neuen Konzertflügel!

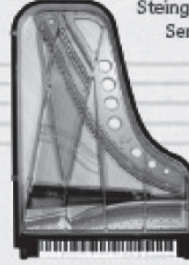
Alfred Brendel



Steingraeber & Söhne
Salonflügel
A-170



Steingraeber & Söhne
Kammerkonzertflügel
C-212



Steingraeber & Söhne
Semikonzertflügel
D-232



Steingraeber & Söhne
Konzertflügel
E-272